Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

für

Wilhelm-Anton-Hospital Goch Gemeinnützige GmbH

über das Berichtsjahr 2008

IK: 260510995 Datum: 28.08.2009

Einleitung

Das Fünfte Buch Des Sozialgesetzbuches der BRD sieht im § 137 vor, dass von allen nach § 108 zugelassenen Krankenhäusern der Bundesrepublik Deutschland jeweils im Abstand von zwei Jahren ein aktueller strukturierter Qualitätsbericht von den Krankenhäuser vorzulegen und zu veröffentlichen ist. Das Ziel der Qualitätsberichte ist es, den Versicherten und Patienten im Vorfeld einer Krankenhausbehandlung Informationen und Entscheidungshilfen zum Leistungsgeschehen und zur Struktur des Krankenhauses zu geben, insbesondere das Leistungsspektrum mit den aktuellen Datenlagen zu vermitteln. Bei der Betreuung der Patienten dient er den einweisenden Ärzten als Orientierungshilfe und den Krankenhäusern eröffnet er die Möglichkeit, ihre Leistungen nach Art, Anzahl und Qualität nach außen transparent und verständlich darzustellen. Alle Angaben beziehen sich wie gefordert auf das Berichtsjahr 2006 und stellen den gegenwärtigen Weiterentwicklungsprozess selbstverständlich nicht dar. Ergänzende Angaben können jederzeit über die Sekretariate und über die Webseite des Wilhelm-Anton-Hospitals abgefragt werden.

Darüber hinaus soll der Qualitätsbericht Aussenstehenden einen Einblick geben in die Qualitätspolitik und Qualitätsorientierung des Krankenhauses und welche systematischen Qualitätsstrukturen vorgehalten werden.

Der hier vorliegende Qualitätsbericht besteht neben einer Einleitung, die eine Grunddarstellung der Institution bietet, aus den Teilen A bis D.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Geschäftsführer, Herrn Ch. Fischer, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3 Standort(nummer)
- A-4 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8 <u>Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses</u>
- A-9 <u>Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses</u>
- A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses
- A-11.1 Forschungsschwerpunkte
- A-11.2 Akademische Lehre
- A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen
 - A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)
 - A-13 Fallzahlen des Krankenhauses
 - A-14 Personal des Krankenhauses
- A-14.1 <u>Ärzte</u>
- A-14.2 Pflegepersonal

B <u>Struktur- und Leistungsdaten der</u> <u>Organisationseinheiten / Fachabteilungen</u>

- B-1 Anästhesie und Intensivmedizin
- B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-1.3 <u>Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung</u>
- B-1.4 <u>Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit</u> / Fachabteilung
- B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-1.6 <u>Diagnosen nach ICD</u>
- B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
 - B-1.7 Prozeduren nach OPS
- B-1.7.1 <u>Durchgeführte Prozeduren nach OPS</u>
- B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
 - B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-1.11 Apparative Ausstattung
- B-1.12 Personelle Ausstattung
- B-1.12.1 Ärzte
- B-1.12.2 Pflegepersonal
- B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal
 - B-2 Innere Medizin
 - B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-2.3 <u>Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit /</u>
 <u>Fachabteilung</u>

```
B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit /
         <u>Fachabteilung</u>
   B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
   B-2.6 Diagnosen nach ICD
 B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD
 B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
   B-2.7 Prozeduren nach OPS
 B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
   B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
   B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 B-2.11 Apparative Ausstattung
 B-2.12 Personelle Ausstattung
B-2.12.1 Ärzte
B-2.12.2 Pflegepersonal
B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal
     B-3 Hämatologie und internistische Onkologie
   B-3.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
   B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
   B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit /
         <u>Fachabteilung</u>
   B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit /
        Fachabteilung
   B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
   B-3.6 Diagnosen nach ICD
 B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD
 B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
   B-3.7 Prozeduren nach OPS
 B-3.7.1 <u>Durchgeführte Prozeduren nach OPS</u>
 B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
   B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
   B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 B-3.11 Apparative Ausstattung
 B-3.12 Personelle Ausstattung
B-3.12.1 Ärzte
B-3.12.2 Pflegepersonal
B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal
     B-4 Allgemeine Chirurgie
   B-4.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
   B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
   B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit /
         Fachabteilung
   B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit /
        <u>Fachabteilung</u>
   B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
   B-4.6 Diagnosen nach ICD
 B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD
 B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
   B-4.7 Prozeduren nach OPS
 B-4.7.1 <u>Durchgeführte Prozeduren nach OPS</u>
 B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
   B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
   B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 B-4.11 Apparative Ausstattung
 B-4.12 Personelle Ausstattung
```

- B-4.12.1 <u>Ärzte</u> B-4.12.2 Pflegepersonal
- B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal
 - B-5 Unfallchirurgie
 - B-5.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / <u>Fachabteilung</u>
 - B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-5.6 Diagnosen nach ICD
 - B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
 - B-5.7 Prozeduren nach OPS
 - B-5.7.1 <u>Durchgeführte Prozeduren nach OPS</u>
 - B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
 - B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 - B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 - B-5.11 Apparative Ausstattung
 - B-5.12 Personelle Ausstattung
- B-5.12.1 <u>Ärzte</u>
- B-5.12.2 Pflegepersonal
- B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal
 - B-6 Frauenheilkunde und Geburtshilfe
 - B-6.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-6.6 Diagnosen nach ICD
 - B-6.6.1 <u>Hauptdiagnosen nach ICD</u>
 - B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
 - B-6.7 Prozeduren nach OPS
 - B-6.7.1 <u>Durchgeführte Prozeduren nach OPS</u>
 - B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
 - B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 - B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 - B-6.11 Apparative Ausstattung
 - B-6.12 Personelle Ausstattung
- B-6.12.1 <u>Ärzte</u>
- B-6.12.2 Pflegepersonal
- B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

C <u>Qualitätssicherung</u>

- C-1 <u>Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach</u> § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BOS-Verfahren)
- C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate
- C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BOS-Verfahren
 - C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
 - C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
 - C-4 <u>Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden</u> **Qualitätssicherung**

- C-5 <u>Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach</u> § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V
- C-6 <u>Umsetzung von Beschlüssen des G-BA ("Strukturqualitätsvereinbarung")</u> (C-6)

D Qualitätsmanagement

- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Wilhelm-Anton-Hospital Goch Gemeinnützige GmbH

Straße: Voßheider Str. 214

PLZ / Ort: 47574 Goch
Telefon: 02823 / 891 - 0
Telefax: 02823 / 891 - 424

E-Mail: info@wilhelm-anton-hospital-goch.de
Internet: http://www.kkikk.de/wah/index.html

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260510995

Das Wilhelm-Anton-Hospital geht in seiner Gründung zurück In das Jahr 1849, als die Erben des Gocher Bürgermeisters Wilhelm Anton den Gochern das ehemalige Tertianerkloster unter der Leitung der Barmherzigen Schwestern zur Verfügung stellten.

Im Jahr 1968 wurde ein Neubau an der Voßheider Strasse bezogen, der in den folgenden Jahren der medizinischen Entwicklung und den Erfordernissen angepaßt immer weiter ausgebaut wurde.

Desweiteren wurde dem Krankenhaus ein Altenpflegeheim, da Hildegardis-Haus, angeschlossen.Im Jahr 2006 kam dann noch das Altenpflegeheim St.-Josefs-Haus in Goch dazu.

Seit 1997 ist dem Krankenhaus auch noch das Marianne-van-den Bosch-Haus, ein Mutter-Kind-Kurheim angegliedert.

Im Jahre 1999 feierte die Stiftung Wilhelm-Anton-Hospital ihr 150jähriges Bestehen.

Am 1.1.2003 wurde mit den Krankenhäusern der Umgebung, dem St.Antonius-Hospital Kleve, dem Marienhospital Kevelaer und dem St.-Nikolaus-Hospital Kalkar ein Kooperationsverbund unter dem Namen Katholische Kliniken im Kreis Kleve in der Rechtsform einer *Trägergesellschaft mbH* geschlossen, die nun alleiniger Gesellschafter der gGmbH ist.

Das Wilhelm-Anton-Hospital gGmbH Goch hat den Auftrag, die stationäre Versorgung in der Region Goch und der angrenzenden Umgebung sicherzustellen.

Die Versorgung erstreckt sich auch auf die Behandlung ambulanter Notfälle sowie die Durchführung ambulanter Operationen.

Die dem WAH angegliederten Einrichtungen erfüllen die notwendigen Aufgaben einer umfassenden pflegerischen und betreuenden Patientenversorgung.

Zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, Stärkung der Leistungsfähigkeit, zum Ausbau der Leistungs-angebote sowie zur Vernetzung der Krankenhausleistungen mit Vorsorgeund Rehaeinrichtungen, Alten- und Pflegeheimen und Ambulanten Pflegediensten,
schlossen sich die Krankenhäuser Wilhelm-Anton-Hospital gGmbH Goch, St.-AntoniusHospital gGmbH Kleve, St.-Nikolaus-Hospital gGmbH Kalkar und Marienhospital gGmbH
Kevelaer am 01.01.2003 zum Verbund der Katholischen Kliniken im Kreis Kleve
zusammen. Unter dem Dach der Katholischen Kliniken im Kreis Kleve

Trägergesellschaft mbH Kleve, mit einem Aufsichtsrat und einer Geschäftsführung für alle Einrichtungen, werden heute vier Krankenhäuser, fünf Alteneinrichtungen, ein Mutter-Kind-Kurhaus, zwei Ambulante Pflegedienste, zwei Service-Gesellschaften, Ausbildungsstätten für Kranken- und Kinderkrankenpflege, ein modernes Zentrallabor mit Blutbank sowie eine Krankenhausvollapotheke betrieben.



Das Wilhelm-Anton-Hospital Goch ist durch gesetzlichen Auftrag verpflichtet, die medizinische Versorgung in der Region Kleve und der angrenzenden Umgebung sicherzustellen.

Innerhalb dieses Versorgungsauftrages ist eine umfassende Notfallversorgung verankert. Sie erstreckt sich bezüglich der vorgehaltenen medizinischen Möglichkeiten auf den Aktionsradius der in Kleve bestehenden und mit dem Krankenhaus zusammenarbeitenden außerörtlichen Rettungssystemen (z.B. Flugrettung).

Umgebung



Das Krankenhaus ist ruhig und landschaftlich reizvoll am Rande der Stadt Goch gelegen inmitten einer großzügigen und gepflegten Parkanlage mit altem Baumbestand und mehreren Teichanlagen.



Unternehmensleitbild des WilhelmAnton Hospitals

Das Unternehmensleitbild des WAH Goch enthält die grundsätzlichen und allgemein gültigen Vorstellungen über Verhaltensweisen der Mitarbeiter.

Darüber hinaus beinhaltet es die angestrebten übergeordneten Ziele der Institution im Rahmen der umfassenden Patientenversorgung.

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen der kranke Mensch und seine Angehörigen

Die Pflege und Betreuung kranker Menschen erfordert von den Pflegenden hohe fachliche Kompetenz, Verantwortungsbewusstsein, Einfühlungsvermögen und Offenheit.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedienstes sind sich dieser besonderen Herausforderung bewusst.

Unsere Patientinnen und Patienten erhalten kompetente und professionelle Pflege mit dem Ziel den Heilungsprozess zu beschleunigen, größtmögliche Selbständigkeit zu erhalten bzw. wieder zu erlangen und das Gesundsein und das Gesundbleiben zu unterstützen.

Sie begegnen ihren Mitmenschen respektvoll und freundlich. Die Arbeit ist gekennzeichnet von dem Bestreben, jederzeit auf Bedürfnisse in körperlicher, seelischer und sozialer Hinsicht einzugehen. Alle Mitarbeiter unterstürtzen mit menschlicher Wärme und Anteilnahme Patienten und deren Angehörigen in ihrer besonderen Lebensphase.

Qualifizierte und professionelle Krankenpflege, die den vielfältigen Anforderungen der heutigen Zeit standhalten kann verlangt breitgefächertes Fachwissen und Kompetenzen. Dies muss kontinuierlich überprüft und angepasst und im Bedarfsfall neu erworben werden. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden bilden sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedienstes ständig fort und weiter.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen unter fortwährendem persönlichen Einsatz und Engagement auf ihrem Gebiet zum Erfolg der Arbeit aller bei.

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00

00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.



Geschäftsführung Geschäftsführer: Hr. Fischer

Ärztlicher Direktor: CA Prof. Dr. med. V. Runde

Pflegedienstleitung: Fr. Schömer

Verwaltung Sekretariat des GF: Fr. Joosten

EDV (Ltg.): Hr. Michels

Personalwesen (Ltg.): Hr. C.-H. Cronenberg

Med.Controlling / QM (Ltg.) Fr. Rukes

Leitung Abrechnung: Fr. Urselmann

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Trägergesellschaft Katholische Kliniken im Kreis Kleve

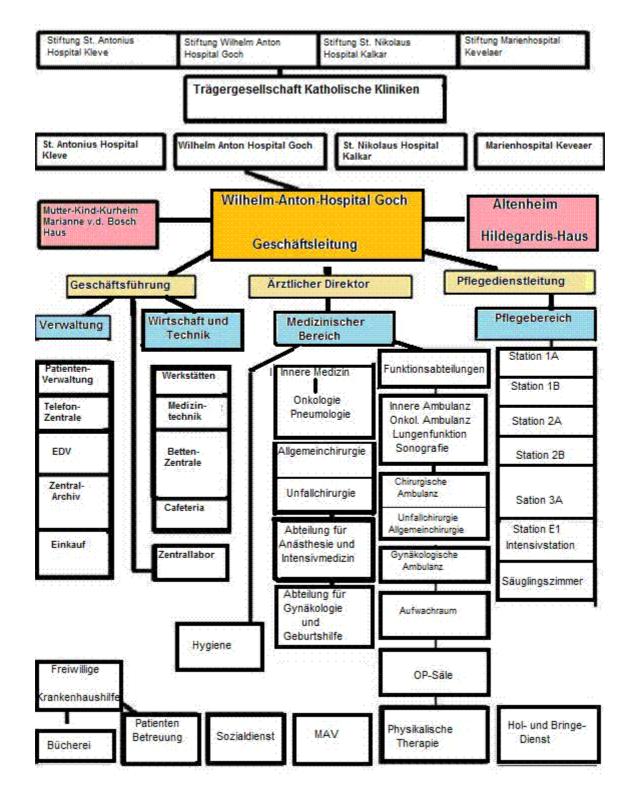
gGmbH

Art: freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Verpflichtung besteht: nein

SA47 Verpflegung: Nachmittagstee / -kaffee

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versor- gungsschwerpunkt beteiligt sind
VS0	6 Tumorzentrum	Innere Medizin; Hämatologie und internistische Onkologie; Allgemeine Chirurgie; Frauenheilkunde und Geburtshilfe
A-9	Fachabteilungsübergreifend Leistungsangebote des Kra	de medizinisch-pflegerische Inkenhauses
Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsange	ebot
MP0	7 Beratung / Betreuung durch Sozialarbei	ter und Sozialarbeiterinnen
MP1	4 Diät- und Ernährungsberatung	
MP2	5 Massage	
MP3	1 Physikalische Therapie / Bädertherapie	
MP3	4 Psychologisches / psychotherapeutische	s Leistungsangebot / Psychosozialdienst
MP6	3 Sozialdienst	
MP4	5 Stomatherapie / -beratung	
MP4	8 Wärme- und Kälteanwendungen	
MP5	1 Wundmanagement	
MP6	8 Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtunge Kurzzeitpflege	n / Angebot ambulanter Pflege /
MP5	2 Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbs	thilfegruppen
A-1	0 Allgemeine nicht-medizinis Krankenhauses	che Serviceangebote des
Nr.	Serviceangebot	
SA0	1 Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume	
SA02	2 Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer	
SA0	3 Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eig	gener Nasszelle
SA0	5 Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nassz	ellen
SA09	9 Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitpe	erson
SA1	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer	
SA1	1 Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit e	eigener Nasszelle
SA14	4 Ausstattung der Patientenzimmer: Ferns	ehgerät am Bett / im Zimmer
SA1	7 Ausstattung der Patientenzimmer: Rund	funkempfang am Bett
SA18	3 Ausstattung der Patientenzimmer: Telefo	on
SA20	O Verpflegung: Frei wählbare Essenszusam	nmenstellung (Komponentenwahl)
SA2	1 Verpflegung: Kostenlose Getränkebereits	stellung
SA4	5 Verpflegung: Getränkeautomat	

Nr. Serviceangebot

- SA22 Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Bibliothek
- SA23 Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Cafeteria
- SA27 Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Internetzugang
- SA28 Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten
- SA30 Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
- SA33 Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Parkanlage
- SA34 Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Rauchfreies Krankenhaus
- SA36 Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Schwimmbad / Bewegungsbad
- SA39 Persönliche Betreuung: Besuchsdienst / "Grüne Damen"
- SA42 Persönliche Betreuung: Seelsorge
- SA55 Persönliche Betreuung: Beschwerdemanagement
- SA57 Persönliche Betreuung: Sozialdienst
- A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses
- A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Der Trägergesellschaft der Katholischen Kliniken im Kreis Kleve und somit auch dem Wilohelm-Anton-Hospital Goch angeschlossenist die **AFE**, die "Aus- und Fortbildungseinrichtung der Katholischen Kliniken im Kreis Kleve".

Sie entstand 2003 aus einem Zusammenschluß der Grenzlandkrankenpflegeschule und der Kinderkrankenpflegeschule des St.-Antonius-Hospitals in Kleve.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger. Dazu stehen jedes Jahr insgesamt 50 Ausbildungsplätze zur Verfügung.

A-11.2 Akademische Lehre

Besonders im Rahmen der onkologisch-hämatologischen Behandlung können Patienten nach Absprache und Einverständniserklärung an wissenschaftlichen Studien teilnehmen.

Nr. Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

FL06 Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr. Ausbildung in anderen Heilberufen

HB01 Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Bettenzahl: 223

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Stationäre Fälle: 8.583

Ambulante Fälle:

- Fallzählweise: 923

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	38
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	25
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0
Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	1

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	167	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	2	1 Jahr
Operationstechnische Assistenz	1	3 Jahre

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

- 1 Anästhesie und Intensivmedizin
- 2 <u>Innere Medizin</u>
- 3 Hämatologie und internistische Onkologie
- 4 Allgemeine Chirurgie
- 5 <u>Unfallchirurgie</u>
- 6 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- B-1 Anästhesie und Intensivmedizin
- B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Allgemeines

Die organisatorische Leitung der Intensivstation und der Abteilung liegt beim Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin. Im Jahr 2008 wurden 1040 Fälle intensivmedizinisch behandelt, davon ca.50 % aus der Medizinischen Klinik, 40 % aus der Chirurgischen Klinik und 10 % aus der gynäkologisch-geburtshilflichen Klinik.

Die Intensivstation ermöglicht die lückenlose Überwachung und Behandlung kritischer Patienten. Auf der angegliederten Beatmungsstation werden vor allem Patienten mit Erkrankungen der Atmungsorgane überwacht und therapiert.



Im Jahr 2008 hat sich die Intensivstation bei der Stiftung Pflege in Berlin zur "Angehörigenfreundlichen Intensivstation" zertifizieren lassen. Hierdurch soll durch eine Öffnung der Besuchszeiten und eine verbesserte Kommunikation mit Medizinern und Pflegern die die Pflege erleichtert werden. Hierzu wurden die Besuchszeiten auf den ganzen Tag ausgedehnt, falls erforderlich können Angehörige auch über Nacht bleiben. Zum besseren Verständnis der besonderen Bedingungen auf der Intensivstation wurde ein Informationsblatt erarbeitet. Ferner gibt es feste Sprechstundenzeiten, in denen Angehörige mit den behandelnden Ärzten sprechen können. Ausserdem steht den Patienten jetzt ein mobiles Telefon zur Verfügung, über das sie den Kontakt zur Außenwelt halten können.

Weiterbildung:

Der Chefarzt ist für 2 Jahre zur Ausbildung im Bereich Arzt für Anästhesiologie ermächtigt.

Die Weiterbildung zum Arzt für Anästhesiologie erfolgt in Kooperation mit den Kliniken für Anästhesie und Intensivmedizin am Antonius-Hospital Kleve und dem Marienhospital in Kevelaer. Eine volle Weiterbildung im Verbund wird angestrebt.

Für Pflegekräfte wird die Fachweiterbildung für Anästhesie und Intensivpflege in Zusammenarbeit mit dem BZNW - Bildungszentrum Niederrhein Wesel für Gesundheitsund Sozialberufe angeboten.

Besuchszeit auf der Intensivstation:

täglich rund um die Uhr (und nach Vereinbarung)

Die Abteilung versorgt:

Die Chirurgische Klinik
Die Unfallchirurgische Klinik
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
Die Internistische Klinik

Wenn Sie mehr wissen wollen: http://www.de.kkikk.de/wah/anaesthesie-kontakt.html

Name: Anästhesie und Intensivmedizin

Schlüssel: Anästhesie (3700) Chefarzt Dr. med. Fr. Röhrig Straße: Voßheider Str. 214

PLZ / Ort: 47574 Goch

Telefon: 02823 / 891 - 213 Telefax: 02823 / 891 - 424

E-Mail: <u>info@wilhelm-anton-hospital-goch.de</u>
Internet: <u>http://www.kkikk.de/wah/index.html</u>

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der

Organisationseinheit / Fachabteilung

Die medizinischen Leistungsangebote entsprechen den Abschnitt B-3 erwähnten und stehen allen Krankenhauspatienten zur Verfügung.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht medizinischen Serbviceangebote entsprechen den in Abschnitt A-10m aufgfeführten und stehen allen Patienten zur Verfügung.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0
Teilstationäre Fallzahl: 0

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- ☐ Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- □ stationäre BG-Zulassung
- ☑ nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr. Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h1
AA38 Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	2
AA39 Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ø
AA08 Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ø
AA40 Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	2
AA27 Röntgengerät / Durchleuchtungsge	rät	 ✓
AA29 Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	Ø
AA63 72h-Blutzucker-Messung		2

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	1

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen

Anästhesiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Intensivmedizin

Notfallmedizin

Spezielle Schmerztherapie

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	15	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ04 Intensivpflege und Anästhesie

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP08 Kinästhetik

ZP12 Praxisanleitung

ZP15 Stomapflege

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Die Abteilung hat kein eigenes therapeutisches Personal (z.B. Physiotherapeuten), sondern nutzt das in Abschnitt A-9 aufgeführten therapeutischen Spzialleistungen, die allen Krankenhauspatienten zur Verfügung stehen.

B-2 Innere Medizin

B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Innere Medizin

Schlüssel: Innere Medizin (0100)

Art: Hauptabteilung

Chefarzt Dr. med P. Behler, Innere Medizin und Pneumologie

Straße: Voßheider Str. 214

PLZ / Ort: 47574 Goch

Telefon: 02823 / 891 - 105 Telefax: 02823 / 891 - 322

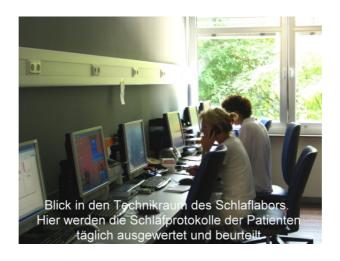
E-Mail: <u>info@wilhelm-anton-hospital-goch.de</u>
Internet: <u>http://www.kkikk.de/wah/index.html</u>

Die Klinik für Innere Medizin verfügt über 105 Betten. Auf 4 internistischen Stationen werden Patienten von insgesamt 17 Ärztinnen und Ärzten betreut.

Auf der interdisziplinären Intensivstation stehen 7 Betten den Patienten der Klinik für Innere Medizin zur Verfügung.

Innerhalb der Inneren Medizin, in der internistisch Erkrankte kompetent betreut werden, ist neben dem Fachbereich Hämatologie und Onkologie das Kompetenz-Zentrum Pneumologie mit dem Schlaflabor ein Leistungsbereich der Klinik für Innere Medizin.

In der Klinik für **Pneumologie** werden alle Erkrankungen der Atmungsorgane und schlafbezogene Atemstörungen diagnostiziert und behandelt. Sie steht unter der Leitung von Herrn **Chefarzt Dr. med. P. Behler**. Er ist Arzt für Innere Medizin, Pneumologie, Schlafmedizin, Allergologie und Umweltmedizin. Er betreut auch das hochmoderne, im Jahre 2008 neugebaute und modernst ausgestattete Schlaflabor sowie die Beatmungsstation, die der Intensivstation angeschlossen ist.



Leistungsspektrum: Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

bösartige Geschwülste aller Art (Bronchialcarcinom, Mammacarcinom, Magen-Darm-Tumoren u. a.)

maligne Lymphome (M. Hodgkin, NHL)

Plasmozytom, multiples Myelom

myelodysplastische Syndrome (MDS)

Leukämien (AML, ALL, CML, CLL)

Anämieabklärung, Diagnostik und Therapie gutartiger Bluterkrankungen (ITP u.a.)

Abklärung von Thrombophilie

Autoimmunerkrankungen und Immundefekt-Syndrome (CVID, Antikörpermangelsyndrom, chronic fatigue syndrome, rezidivierende Infekte)

Chemotherapie in allen Varianten

multimodale Therapie von soliden Neoplasien (Kopf-Hals-Tumoren, Bronchialkarzinom, Rektumkarzinom u.a.)

Therapie mit Zytokinen (G-CSF, Erythropoietin, Interleukine) und Biomodulatoren Blutzellsubstitution, Blutkomponententherapie

Schmerztherapie

onkologische Spezialdiagnostik von Knochenmark- und Blutausstrichen sowie von Ergüssen, einschließlich molekularbiologischer Nachweisverfahren.

Thermofrequenzablation von Lebertumoren.

Weiterhin werden hier auch seit 2008 in variabler Anzahl schwer und unheilbar Kranke palliativ betreut. Ein Team aus einem ausgebildeten Palliativmediziner, speziell ausgebildeten Krankenschwestern und Krankenpflegern, einem Sozialpädagogen und Physiotherapeuten betreut hier in Zusammenarbeit mit Angehörigen die Patienten, um diesen Patienten ein selbstbestimmtes Leben mit möglichst guter Qualität zu ermöglichen. In regelmässigenTeamsitzungen werden Strategien und Probleme erörtert und eine Vorgehensweise beschlossen. Leiter der Abteilung für Palliativmedizin ist Herr Dr. med. J. Westheider, Artz für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie und Palliativmedizin.

Chefarztsekretariat

Frau Petra Auler

Telefon: (02823) 89 11 15 Telefax: (02823) 89 13 22

Email: onkologie @ wilhelm-anton-hospital-goch.de

Hämatologisch / onkologische Ambulanz

Frau Jessica Buß

Frau Michaela Felling Frau Steffi Nijnhuis

Telefon: (02823) 89 13 23 Telefax: (02823) 89 13 46

Sprechstunde:

Montag bis Freitag 8.00 bis 16.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Kassenzulassung auf Überweisung

Studiensekretariat

Frau Elke Beeker-Cornelissen Telefon: (02823) 89 14 47 Telefax: (02823) 89 13 46

Email studiensekretariat @ wilhelm-anton-hospital-goch.de

Weiterhin werden hier auch seit 2008 in variabler Anzahl schwer und unheilbar Kranke palliativ betreut. Ein Team aus einem ausgebildeten Palliativmediziner, speziell ausgebildeten Krankenschwestern und Krankenpflegern, einem Sozialpädagogen und Physiotherapeuten betreut hier in Zusammenarbeit mit Angehörigen die Patienten, um diesen Patienten ein selbstbestimmtes Leben mit möglichst guter Qualität zu ermöglichen. In regelmässigenTeamsitzungen werden Strategien und Probleme erörtert und eine Vorgehensweise beschlossen. Leiter der Abteilung für Palliativmedizin ist Herr Dr. med. J. Westheider, Artz für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie und Palliativmedizin.

Kontaktaufnahme Chefarztsekretariat Frau Susann Neumann Anmeldung & Sprechstunde, Sprechzeiten:

Bitte rufen Sie unser Sekretariat zur Terminvereinbarung an:

Telefon-Nr.: (02823) 89 11 05 Fax-Nr.: (02823) 89 13 22

E-Mail: innere @ wilhelm-anton-hospital-goch.de

Wenn Sie mehr wissen möchten: http://www.de.kkikk.de/wah/allgemein-innere-kontakt.html

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
VI20	Intensivmedizin
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien
VI27	Spezialsprechstunde
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin
B-2.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot

MP54 Asthmaschulung

Zu den in A-9 aufgeführten Leistungsangeboten bietet die Abteilung zusätzlich intensive Asthmaschulungen.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe Abschnitt A-10

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2.846 Teilstationäre Fallzahl: 0

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	G47	Schlafstörung	665
2	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	191
3	I50	Herzschwäche	118
4	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	103
5	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	78
6	J45	Asthma	57
7	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	55
8	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	51
9	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	48
10	I21	Akuter Herzinfarkt	44

Die Hauptdiagnose (ICD) ist ein Begriff, der dem Abrechnungs-bzw. DRG-System entstammt. Sie ist definiert als diejenige Diagnose, die den Patienten hauptsächlich dazu veranlasst hat, die Klinik aufzusuchen. Alle anderen Erkrankungen, die in einem Behandlungsfall eine weitere Rolle gespielt haben, werden als sogenannte Nebendiagnosen dargestellt und beeinflussen zusammen mit den durchgeführten Prozeduren und einigen anderen Faktoren wie z.B. Alter und Verweildauer den Schwerefall und damit die Einordnung eines Falles in eine Abrechnungs-DRG.

Die in diesem Fall vom Gesetzgeber geforderte Darstellung der TOP 10 der Hauptdiagnosen (ICD) kann somit nur eine unvollständige Darstellung des von dieser Klinik bzw. einer Ihrer Abteilungen behandelten komplexen Erkrankungen bieten.

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

D 2.0.2	Weiter	e Kompetenzulagnosen	
ICD	Bezeichnu	ıng	Anzahl
E78	Störung d Blutfettwe	les Fettstoffwechsels bzw. sonstige Erhöhung der erte	308
Z03	Ärztliche I	Beobachtung bzw. Beurteilung von Verdachtsfällen	245
R10	Bauch- bz	w. Beckenschmerzen	238
I25		kheit durch anhaltende (chronische) ungsstörungen des Herzens	229
E11		ankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden abetes Typ-2	226
I48	Herzrhyth	musstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	224
E66	Fettleibig	keit, schweres Übergewicht	176
E87		Störung des Wasser- und Salzhaushaltes sowie des sen-Gleichgewichts	169
R11	Übelkeit b	ozw. Erbrechen	156
N18	Anhaltend Nierenfun	le (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der ktion	150
R06	Atemstöru	ung	139
J96	Störung d ins Blut	er Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff	115
I11	Bluthochd	ruck mit Herzkrankheit	111
M54	Rückenscl	hmerzen	89
K92	Sonstige I	Krankheit des Verdauungstraktes	87
K59	Sonstige S Durchfall	Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder	81
R07	Hals- bzw	. Brustschmerzen	80
B-2.7	Prozec	luren nach OPS	
B-2.7.1	Durchg	eführte Prozeduren nach OPS	
Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	1.563
2	1-790	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes	1.027

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
3	1-715	Sechs-Minuten-Gehtest nach Guyatt	787
4	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	592
5	8-717	Einrichtung und Anpassung des Beatmungsgeräts zur Behandlung von Atemstörungen während des Schlafes	515
6	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	458
7	1-711	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird	355
8	1-713	Messung der in der Lunge verbleibenden Luft nach normaler Ausatmung mit der Helium- Verdünnungsmethode	349
9	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	257
10	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	245

Die Darstellung der OPS entstammt dem Abrechnungssystem, das für alle bundesdeutschen Krankenhäuser verpflichtend ist, dem sog. "DRG"-System.

Hier erscheinen nur diejenigen Prozeduren, die bei der Abrechnung eines Falles gesondert aufgeführt werden dürfen. Sie sind jedoch nur ein kleiner Teil einer jeden Behandlungsstrategie (Diagnostik und Therapie). Der Hauptteil der medizinischen Behandlung (wie z.B. Ultraschalluntersuchungen, Röntgenaufnahmen, Untersuchungen durch Ärzte anderer Fachabteilungen, medikamentöse Behandlung, EKG-Ableitungen, pflegerische Verrichtungen, Laboruntersuchungen u.v.a.) kann jedoch nicht oder nur unzureichend dargestellt dargestellt werden, da diese schon in der sog. DRG, der Abrechnungspauschale, enthalten sind.

Eine vom Gesetzgeber vorgeschriebene Auflistung der TOP 10 im Qualitätsbericht ist somit zur Darstellung der medizinischen Leistung einer Klinik bzw. einer ihrer Abteilungen nicht geeignet.

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	
1-430	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung	162
1-791	Untersuchung von Herz- und Lungenvorgängen während des Schlafes	149
3-705	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel- Skelettsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	145
8-716	Einrichtung und Anpassung einer häuslichen künstlichen Beatmung	129
3-220	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel	123
8-706	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung	77
1-712	Messung der Zusammensetzung der Atemluft in Ruhe und unter körperlicher Belastung	46

	OPS	Bezeichnung	Anzahl
	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	38
•	8-152	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	28
-	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	28
•	3-703	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	20
-	8-144	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)	20
•	1-844	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel	20
-	1-700	Untersuchung einer Allergie durch eine gezielte Auslösung einer allergischen Reaktion	18
	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	16
•	5-320	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe eines Luftröhrenastes (Bronchus)	12
	1-714	Messung der Reaktion der Atemwege auf einen Reiz	9
•	1-631	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung	9
•	1-424	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt	6
•	1-245	Messung der Nasendurchgängigkeit	6
	B-2.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Zentralambulanz

Notfallambulanz (24h) Art der Ambulanz:

Notallbehandlungen und evt. Aufnehme zur weiteren stationären Behandlung Erläuterung:

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V B-2.9

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	124
2	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	49
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	30
B-2.10	 □ Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden □ stationäre BG-Zulassung 		senschaft
B-2.11	•	tht vorhanden ative Ausstattung	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h1	
AA3	3 Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	2	
AA3	9 Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung		
AA4	O Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	2	
AA1	2 Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	V	
AA5	2 Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ø	
AA2	27 Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät			
AA2	3 Schlaflabor		2	
AA2	9 Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	Ø	
AA3	31 Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung			
AA6	63 72h-Blutzucker-Messung			

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	17
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

angegeben Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen
Facharztbezeichnungen
Innere Medizin
Innere Medizin und SP Pneumologie
Transfusionsmedizin
Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen
Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Allergologie
Medikamentöse Tumortherapie
Notfallmedizin

Palliativmedizin Schlafmedizin Die Ärzte der Abteilung Innere Medizin versorgen gemeinsam ihre und die Abteilung für Hämatologie und Onkologie. Die zahlenmäßige Darstellung sowie die Qualifikationen sind somit identisch.

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	81	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PQ07 Onkologische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen	
ZP08 Kinästhetik	
ZP12 Praxisanleitung	

ZP15 Stomapflege

Die hier aufgeführten Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger versorgen gemeinsam alle Patienten der Inneren sowie der Hämatologie und Onkologie, können hier also nicht getrennt aufgeführt werden. Die Tabellenauflistung mit den zugehörigen Qualifikationen ist somit für beide Abteilungen identisch.

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

S. Abschnitt A-9

B-3 Hämatologie und internistische Onkologie

B-3.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Hämatologie und internistische Onkologie

Schlüssel: Hämatologie und internistische Onkologie (0500)

Art: Hauptabteilung

Chefarzt, Prof. Dr. med. V. Runde, Hämatologie und Onkologie

Ärztlicher Direktor

Straße: Voßheider Str. 214

PLZ / Ort: 47574 Goch

Telefon: 02823 / 891 - 115 Telefax: 02823 / 891 - 322

E-Mail: <u>info@wilhelm-anton-hospital-goch.de</u>
Internet: <u>http://www.kkikk.de/wah/index.html</u>

Leistungsspektrum: Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

bösartige Geschwülste aller Art (Bronchialcarcinom, Mammacarcinom, Magen-Darm-Tumoren u. a.)

maligne Lymphome (M. Hodgkin, NHL)

Plasmozytom, multiples Myelom

myelodysplastische Syndrome (MDS)

Leukämien (AML, ALL, CML, CLL)

Anämieabklärung, Diagnostik und Therapie gutartiger Bluterkrankungen (ITP u.a.)

Abklärung von Thrombophilie

Autoimmunerkrankungen und Immundefekt-Syndrome (CVID, Antikörpermangelsyndrom, chronic fatigue syndrome, rezidivierende Infekte)

Chemotherapie in allen Varianten

multimodale Therapie von soliden Neoplasien (Kopf-Hals-Tumoren, Bronchialkarzinom, Rektumkarzinom u.a.)

Therapie mit Zytokinen (G-CSF, Erythropoietin, Interleukine) und Biomodulatoren

Blutzellsubstitution, Blutkomponententherapie

Schmerztherapie

onkologische Spezialdiagnostik von Knochenmark- und Blutausstrichen sowie von Ergüssen, einschließlich molekularbiologischer Nachweisverfahren.

Thermofrequenzablation von Lebertumoren.

Weiterhin werden hier auch seit 2008 in variabler Anzahl schwer und unheilbar Kranke palliativ betreut. Ein Team aus einem ausgebildeten Palliativmediziner, speziell ausgebildeten Krankenschwestern und Krankenpflegern, einem Sozialpädagogen und Physiotherapeuten betreut hier in Zusammenarbeit mit Angehörigen die Patienten, um diesen Patienten ein selbstbestimmtes Leben mit möglichst guter Qualität zu ermöglichen. In regelmässigenTeamsitzungen werden Strategien und Probleme erörtert und eine Vorgehensweise beschlossen. Leiter der Abteilung für Palliativmedizin ist Herr

Dr. med. J. Westheider, Artz für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie und Palliativmedizin.

Chefarztsekretariat

Frau Petra Auler

Telefon: (02823) 89 11 15 Telefax: (02823) 89 13 22

Email: onkologie @ wilhelm-anton-hospital-goch.de

Hämatologisch / onkologische Ambulanz

Frau Jessica Buß

Frau Michaela Felling

Frau Steffi Nijnhuis

Telefon: (02823) 89 13 23 Telefax: (02823) 89 13 46

Sprechstunde:

Montag bis Freitag 8.00 bis 16.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Kassenzulassung auf Überweisung

Studiensekretariat

Frau Elke Beeker-Cornelissen

Telefon: (02823) 89 14 47 Telefax: (02823) 89 13 46

Email studiensekretariat @ wilhelm-anton-hospital-goch.de

Weiterhin werden hier auch seit 2008 in variabler Anzahl schwer und unheilbar Kranke palliativ betreut. Ein Team aus einem ausgebildeten Palliativmediziner, speziell ausgebildeten Krankenschwestern und Krankenpflegern, einem Sozialpädagogen und Physiotherapeuten betreut hier in Zusammenarbeit mit Angehörigen die Patienten, um diesen Patienten ein selbstbestimmtes Leben mit möglichst guter Qualität zu ermöglichen. In regelmässigenTeamsitzungen werden Strategien und Probleme erörtert und eine Vorgehensweise beschlossen. Leiter der Abteilung für Palliativmedizin ist Herr Dr. med. J. Westheider, Artz für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie und Palliativmedizin.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI20	Intensivmedizin
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
VI27	Spezialsprechstunde
VI38	Palliativmedizin

VI42 Transfusionsmedizin

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

S. Abschnitt A-9

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

S. Abschnitt A 10

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2.186 Teilstationäre Fallzahl: 0

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Die Hauptdiagnose (ICD) ist ein Begriff, der dem Abrechnungs-bzw. DRG-System entstammt. Sie ist definiert als diejenige Diagnose, die den Patienten hauptsächlich dazu veranlasst hat, die Klinik aufzusuchen. Alle anderen Erkrankungen, die in einem Behandlungsfall eine weitere Rolle gespielt haben, werden als sogenannte Nebendiagnosen dargestellt und beeinflussen zusammen mit den durchgeführten Prozeduren und einigen anderen Faktoren wie z.B. Alter und Verweildauer den Schwerefall und damit die Einordnung eines Falles in eine Abrechnungs-DRG.

Die in diesem Fall vom Gesetzgeber geforderte Darstellung der TOP 10 der Hauptdiagnosen (ICD) kann somit nur eine unvollständige Darstellung des von dieser Klinik bzw. einer Ihrer Abteilungen behandelten komplexen Erkrankungen bieten.

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	357
2	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	165
3	C16	Magenkrebs	138
4	C80	Krebs ohne Angabe der Körperregion	91
5	C15	Speiseröhrenkrebs	90

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
6	C50	Brustkrebs	83
7	C83	Lymphknotenkrebs, der ungeordnet im ganzen Lymphknoten wächst - Diffuses Non-Hodgkin- Lymphom	66
8	C90	Knochenmarkkrebs, der auch außerhalb des Knochenmarks auftreten kann, ausgehend von bestimmten Blutkörperchen (Plasmazellen)	60
9	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	55
10	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	54
B-3.6.2	Weiter	e Kompetenzdiagnosen	
ICD	Bezeichnu	ung	Anzahl
C78		g (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. gsorganen	1.102
C79	Absiedlun Körperreg	g (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen gionen	539
C77		nicht näher bezeichnete Absiedlung (Metastase) einer nkheit in einem oder mehreren Lymphknoten	466
D63		t bei anhaltenden (chronischen), anderenorts rten Krankheiten	132
D70	Mangel ar	n weißen Blutkörperchen	128
K59	Sonstige Durchfall	Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder	112
Z93	Vorhande	nsein einer künstlichen Körperöffnung	108
D69	Kleine Ha Blutungsr	utblutungen bzw. sonstige Formen einer neigung	84
R50	Fieber un	bekannter Ursache	79
C92		narkkrebs, ausgehend von bestimmten weißen rchen (Granulozyten)	74
B-3.7	Prozed	duren nach OPS	
B-3.7.1	Durchg	geführte Prozeduren nach OPS	
Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	762
2	8-543	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	441
3	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	336
4	6-001	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs	215
5	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	181

	Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
	6	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	179
	7	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	176
	8	1-424	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt	157
•	9 - 1	3-705	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel- Skelettsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	135
•	9 – 2	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	135

Die Darstellung der OPS entstammt dem Abrechnungssystem, das für alle bundesdeutschen Krankenhäuser verpflichtend ist, dem sog. "DRG"-System.

Hier erscheinen nur diejenigen Prozeduren, die bei der Abrechnung eines Falles gesondert aufgeführt werden dürfen. Sie sind jedoch nur ein kleiner Teil einer jeden Behandlungsstrategie (Diagnostik und Therapie). Der Hauptteil der medizinischen Behandlung (wie z.B. Ultraschalluntersuchungen, Röntgenaufnahmen, Untersuchungen durch Ärzte anderer Fachabteilungen, medikamentöse Behandlung, EKG-Ableitungen, pflegerische Verrichtungen, Laboruntersuchungen u.v.a.) kann jedoch nicht oder nur unzureichend dargestellt dargestellt werden, da diese schon in der sog. DRG, der Abrechnungspauschale, enthalten sind.

Eine vom Gesetzgeber vorgeschriebene Auflistung der TOP 10 im Qualitätsbericht ist somit zur Darstellung der medizinischen Leistung einer Klinik bzw. einer ihrer Abteilungen nicht geeignet.

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	120
1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	77
8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	75
1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	68
6-002	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs	48
1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	48
1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	40
8-152	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	39
3-221	Computertomographie (CT) des Halses mit Kontrastmittel	37
8-522	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit - Hochvoltstrahlentherapie	36

OPS Bezeichnu		Bezeichnung	Anzahl
	8-544	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 5-8 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	34
_	8-153	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	31
	8-144	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)	21
	B-3 8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Zentralambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Notfallmäßige Behandlung und ggfls. Aufnahme zur stationären Weiterbehandlung Erläuterung:

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V B-3.9

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1 - 1	1-652	Untersuchung des Darmes durch eine Spiegelung über einen künstlichen Darmausgang	≤ 5
1 – 2	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	≤ 5
B-3.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossensch. □ Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden □ stationäre BG-Zulassung □ nicht vorhanden		enschaft

Apparative Ausstattung B-3.11

Nr. Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h¹		
AA38 Beatmungsgeräte / CPAP-0	Geräte Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	2		
AA39 Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ø		
AA08 Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	☑		
AA40 Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	2		
AA12 Gastroenterologisches End	loskop Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ø		
AA52 Laboranalyseautomaten fü Hämatologie, klinische Che Gerinnung und Mikrobiolog	emie, Blutwerten bei Blutkrankheiten,	V		
AA27 Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät				
AA29 Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des / Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall			
AA63 72h-Blutzucker-Messung				

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl	
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	17	
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	8	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)		

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen

Innere Medizin

Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie

Innere Medizin und SP Pneumologie

Transfusionsmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Medikamentöse Tumortherapie

Notfallmedizin

Palliativmedizin

Sozialmedizin

Die Ärzte der Abteilung Innere Medizin versorgen gemeinsam ihre und die Abteilung für Hämatologie und Onkologie. Die zahlenmäßige Darstellung sowie die Qualifikationen sind somit identisch.

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	81	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP08 Kinästhetik

ZP12 Praxisanleitung

ZP15 Stomapflege

Die hier aufgeführten Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger versorgen gemeinsam alle Patienten der Inneren sowie der Hämatologie und Onkologie, können hier also nicht getrennt aufgeführt werden. Die Tabellenauflistung mit den zugehörigen Qualifikationen ist somit für beide Abteilungen identisch.

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Die Abteilung verfügt nicht über eigene therapeutische Mitarbeiter. Die onkologischen Patienten werden von dem in Abschnitt A-9 beschriebenen Mitarbeitern betreut.

B-4 Allgemeine Chirurgie

B-4.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Allgemeine Chirurgie

Schlüssel: Allgemeine Chirurgie (1500)

Art: Hauptabteilung

Chefarzt Dr.med. A. Stobernack Straße: Voßheider Str. 214

PLZ / Ort: 47574 Goch

Telefon: 02823 / 891 - 406 Telefax: 02823 / 891 - 218

E-Mail: <u>info@wilhelm-anton-hospital-goch.de</u>
Internet: <u>http://www.kkikk.de/wah/index.html</u>

Die Abteilung für Allgemeinchirurgie ist eine eigenständige Abteilung und verfügt über 37 Planbetten.

Folgende medizinische Leistungsangebote stellt die Abteilung für Allgemeinchirurgie zur Verfügung:

Schwerpunkt im Rahmen des Kompetenzzentrums Thoraxchirurgie ist die Behandlung folgender Erkrankungen:

- Bronchialkarzinom
- Lungenmetastasen
- Pneumothorax
- Lungenemphysem
- Speiseröhre
- Mediastinalorgane
- Luftröhrenerkrankungen
- Spontanpneumothorax
- Kleinere Tumoren Lunge, Mediastinum, Brustwand
- Hyperhidrosis (verstärkte Schweißneigung der Hände)
- Thymusoperation bei Myasthenia gravis
- Trichterbrust

30% der Thoraxchirurgie sind minimal-invasiv (Schlüssellochchirurgie)

Bauchchirurgie (Magen, Darm, Milz, Bauchspeicheldrüse, Leber): Behandlung entzündlicher Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes

Hernienchirurgie

Schilddrüsenchirurgie

Tumorchirurgie im Rahmen des Westdeutschen Darmzentrums

Minimalinvasive Chirurgie (Schlüssellochchirurgie):

- Galle
- Hernien
- Blinddarm
- Verwachsungen

Laparoskopische Dickdarmchirurgie: (Videoskopische Operation)

- Dickdarmresektionen bei Tumoren und Entzündungen

Transanale Tumorchirurgie des Rektums in mikrochirurgischer Technik mit Endosonographie

Proktologische Chirurgie

- Hämorrhoiden
- Fisteln

Endosonographie

Schrittmacherimplantationen

Portimplantationen, auch in Zusammenarbeit mit dem Onkologischen Zentrum des Hauses

Leistenhernien

Lymphknotenenfernung

Behandlung des diabetischen Fußsyndroms und schlecht heilender Wunden

Ambulante und stationäre Behandlung von chronischen Rückenbeschwerden bei

- Lumboischialgien
- Myogelosen
- chronische Rückenverspannungen
- degenerative Wirbelsäulenveränderungen

syst. Schmerztherapie

paravertebrale Blockaden (Akupunktur)

Chefarztsekretariat Frau Marlies von Suchodoletz

Telefon: (02823) 89 12 05 Telefax: (02823) 89 12 18

E-Mail: chirurgie@wilhelm-anton-hospital-goch.de

Ambulanzsekretariat Frau I. Effenberg

Telefon: (02823) 89 14 53 Telefax: (02823) 89 14 56

Sprechzeiten

Montag bis Freitag von 09.00 bis 16.00 Uhr inkl. Tumorsprechstunde

Notfallambulanz

rund um die Uhr 24 Stunden

Schwerpunktsprechstunden:

Thorax-, allgemeinchirurgische und endokrine Sprechstunde Dr. Stobernack:

Montag, Mittwoch, Freitag 15:00 - 17:00 Uhr

Telefon: (02823) 89 14 53

Colo-/Proktologische Sprechstunde:

Donnerstag, 13.30 Uhr

Telefon: (02823) 89 12 22

Schultersprechstunde:

Montag und Mittwoch ab 15:00 Uhr

Telefon: (02823) 89 14 53

Hand- und Fußsprechstunde:

Dienstag und Donnerstag 13:00 - 15.00 Uhr

Telefon: (02823) 89 14 53

Kniesprechstunde:

Montag und Mittwoch ab 15:00 Uhr

Telefon: (02823) 89 14 53

Prothetiksprechstunde:

Montag, Mittwoch und Donnerstag ab 15:00 Uhr

Telefon: (02823) 89 14 53

Möchten Sie mehr wissen?: http://www.de.kkikk.de/wah/allgemeinchirurgie.html

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC11	Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie
VC12	Thoraxchirurgie: Tracheobronchiale Rekonstruktionen bei angeborenen Malformationen
VC13	Thoraxchirurgie: Operationen wegen Thoraxtrauma
VC14	Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie
VC15	Thoraxchirurgie: Thorakoskopische Eingriffe
VC21	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie
VC22	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie
VC23	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
VC24	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie
VC29	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren
VC34	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde
VC59	Thoraxchirurgie: Mediastinoskopie
VC62	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation
VC67	Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin

Organisationseinheit / Fachabteilung

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Abteilung verfügt nicht über eigene therapeutische Mitarbeiter. Die chirurgischen Patienten werden von dem in Abschnitt A-9 beschriebenen Mitarbeitern betreut.

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der

Siehe Abschnitt A-10

B-4.3

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 964 Teilstationäre Fallzahl: 0

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K40	Leistenbruch (Hernie)	83
2	K35	Akute Blinddarmentzündung	82
3	K80	Gallensteinleiden	75
4	K43	Bauchwandbruch (Hernie)	37

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
5	I84	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden	36
6 - 1	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	34
6 – 2	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	34
8	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	30
9	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	28
10	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	26

Die Hauptdiagnose (ICD) ist ein Begriff, der dem Abrechnungs-bzw. DRG-System entstammt. Sie ist definiert als diejenige Diagnose, die den Patienten hauptsächlich dazu veranlasst hat, die Klinik aufzusuchen. Alle anderen Erkrankungen, die in einem Behandlungsfall eine weitere Rolle gespielt haben, werden als sogenannte Nebendiagnosen dargestellt und beeinflussen zusammen mit den durchgeführten Prozeduren und einigen anderen Faktoren wie z.B. Alter und Verweildauer den Schwerefall und damit die Einordnung eines Falles in eine Abrechnungs-DRG.

Die in diesem Fall vom Gesetzgeber geforderte Darstellung der TOP 10 der Hauptdiagnosen (ICD) kann somit nur eine unvollständige Darstellung des von dieser Klinik bzw. einer Ihrer Abteilungen behandelten komplexen Erkrankungen bieten.

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	17
C43	Schwarzer Hautkrebs - Malignes Melanom	16
C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	14
K62	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters	13
C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	11
J93	Luftansammlung zwischen Lunge und Rippen - Pneumothorax	7
C44	Sonstiger Hautkrebs	7
K81	Gallenblasenentzündung	6
D38	Tumor des Mittelohres, der Atmungsorgane bzw. von Organen im Brustkorb ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	6
C16	Magenkrebs	≤ 5
C73	Schilddrüsenkrebs	≤ 5
C77	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in einem oder mehreren Lymphknoten	≤ 5
J90	Erguss zwischen Lunge und Rippen	≤ 5
J94	Sonstige Krankheit des Brustfells (Pleura)	≤ 5
J86	Eiteransammlung im Brustkorb	≤ 5
C38	Krebs des Herzens, des Mittelfells (Mediastinum) bzw. des Brustfells (Pleura)	≤ 5

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	108
2	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	97
3	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	94
4	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	86
5	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	84
6	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	83
7	3-226	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel	82
8	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	75
9	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	72
10	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	62

Die Darstellung der OPS entstammt dem Abrechnungssystem, das für alle bundesdeutschen Krankenhäuser verpflichtend ist, dem sog. "DRG"-System.

Hier erscheinen nur diejenigen Prozeduren, die bei der Abrechnung eines Falles gesondert aufgeführt werden dürfen. Sie sind jedoch nur ein kleiner Teil einer jeden Behandlungsstrategie (Diagnostik und Therapie). Der Hauptteil der medizinischen Behandlung (wie z.B. Ultraschalluntersuchungen, Röntgenaufnahmen, Untersuchungen durch Ärzte anderer Fachabteilungen, medikamentöse Behandlung, EKG-Ableitungen, pflegerische Verrichtungen, Laboruntersuchungen u.v.a.) kann jedoch nicht oder nur unzureichend dargestellt dargestellt werden, da diese schon in der sog. DRG, der Abrechnungspauschale, enthalten sind.

Eine vom Gesetzgeber vorgeschriebene Auflistung der TOP 10 im Qualitätsbericht ist somit zur Darstellung der medizinischen Leistung einer Klinik bzw. einer ihrer Abteilungen nicht geeignet.

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	52
5-455	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms	36
8-144	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)	33
5-536	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)	25
5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters	24
5-344	Operative Entfernung des Brustfells (Pleura)	23

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	20
1-691	Untersuchung des Brustkorbes bzw. des Mittelfells (Mediastinum) durch eine Spiegelung	15
5-345	Verödung des Spaltes zwischen Lunge und Rippen - Pleurodese	15
5-454	Operative Dünndarmentfernung	14
5-342	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mittelfells (Mediastinum)	14
5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes	14
5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	13
5-324	Operative Entfernung von ein oder zwei Lungenlappen	12
5-311	Anlegen eines vorübergehenden, künstlichen Luftröhrenausganges	11
5-346	Wiederherstellende Operation an der Brustwand	8
5-320	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe eines Luftröhrenastes (Bronchus)	6
5-343	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Brustwand	≤ 5
5-372	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Herzbeutels (Perikard) bzw. Herzbeutelentfernung	≤ 5
5-327	Operative Entfernung eines Lungenflügels mit oder ohne Entfernung des zugehörigen Brustfells	≤ 5
5-325	Operative Entfernung eines oder zweier Lungenlappen und Teile des angrenzenden Gewebes	≤ 5
5-885	Wiederherstellende Operation an der Brustdrüse mit Haut- und Muskelverpflanzung (Transplantation)	≤ 5

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Zentralambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Notfallbehandlung und ggfls. Aufnahme zur weiteren Diagnostik

und Therapie

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	100
2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	35
3	5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	24
4	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	10
5 – 1	5-492	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges	6
5 – 2	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	6
7 – 1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	≤ 5
7 – 2	5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters	≤ 5

Rang	OPS	Bezeichnung		Anzahl
7 – 3	5-850	Operativer Einsch Bindegewebshülle	nitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren en	≤ 5
7 – 4	5-892	Sonstige operative	e Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5
B-4.10	Zulass	sung zum Durchga	angs-Arztverfahren der Berufsgenos	senschaft
	□ sta	zt mit ambulanter D ationäre BG-Zulassu cht vorhanden	0-Arzt-Zulassung vorhanden Ing	
B-4.11	Appara	ative Ausstattung		
Nr. Vorh	andene Ge	eräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h¹
AA37 Arthr	roskop		Gelenksspiegelung	2
AA39 Bron	choskop		Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	☑
AA08 Com _l	putertomo	graph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	☑
AA12 Gastı	roenterolog	gisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	
AA53 Lapa	roskop		Bauchhöhlenspiegelungsgerät	2
AA27 Rönt	gengerät /	Durchleuchtungsge	erät	v
		/		$\overline{\mathbf{Q}}$
Dopp Duple	exsonogra _l :fallverfügb	aphiegerät / phiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall am Tag sichergestellt (² bei diesem Ge	_
Dopp Duple 1 24h: Not anzugeben B-4.12 B-4.12.1	olersonogra exsonogra fallverfügb 1)	aphiegerät / phiegerät	Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	rät nicht
Dopp Duple 1 24h: Not anzugeben B-4.12 B-4.12.1 Ärzte	olersonogra exsonogra fallverfügb n) Persor Ärzte	aphiegerät / phiegerät parkeit 24 Stunden a nelle Ausstattung	Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall am Tag sichergestellt (² bei diesem Ge	rät nicht Anzahl
Dopp Duplo 1 24h: Not anzugeben B-4.12 B-4.12.1 Ärzte Ärztinnen/	olersonogra exsonogra fallverfügb n) Persor Ärzte	aphiegerät / phiegerät parkeit 24 Stunden a nelle Ausstattung Jesamt (außer Beleg	Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall am Tag sichergestellt (² bei diesem Ge	rät nicht Anzahl 8
Dopp Duple 1 24h: Not anzugeben B-4.12 B-4.12.1 Ärzte Ärztinnen/ Davon Fac	plersonogra exsonogra fallverfügb f) Persor Ärzte Ärzte insg	aphiegerät / phiegerät parkeit 24 Stunden a nelle Ausstattung gesamt (außer Beleg n/ -ärzte	Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall am Tag sichergestellt (² bei diesem Ge gärzte)	rät nicht Anzahl 8 7
Dopp Duplo 1 24h: Not anzugeben B-4.12 B-4.12.1 Ärzte Ärztinnen/ Davon Fac Belegärztin Bei den Be angegeber	Diersonogra exsonogra exsonogra exsonogra fallverfügb fallverfügb n Persor Ärzte Ärzte insg härztinnen nnen/ -ärzt elegärzten	aphiegerät / phiegerät parkeit 24 Stunden a nelle Ausstattung gesamt (außer Beleg n/ -ärzte te (nach § 121 SGB ist die Anzahl der Pe	Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall am Tag sichergestellt (² bei diesem Ge gärzte)	Anzahl 8 7 0
Dopp Duple 1 24h: Not anzugeben B-4.12 B-4.12.1 Ärzte Ärztinnen/ Davon Fac Belegärztin Bei den Be angegeber Ärztliche F	exsonogra exsonogra fallverfügb fallverfügb Persor Ärzte Ärzte insg härztinnen nnen/ -ärzt elegärzten fachexperti	aphiegerät / phiegerät parkeit 24 Stunden a nelle Ausstattung gesamt (außer Beleg n/ -ärzte te (nach § 121 SGB ist die Anzahl der Po se der Abteilung - F	Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall am Tag sichergestellt (² bei diesem Ge gärzte) V) ersonen, sonst die Anzahl der Vollkräfte	Anzahl 8 7 0
Dopp Duple 1 24h: Not anzugeben B-4.12 B-4.12.1 Ärzte Ärztinnen/ Davon Fac Belegärztir Bei den Be angegeber Ärztliche F	plersonogra exsonogra exsonogra exsonogra fallverfügb fallverfügb farzte Arzte Arzte Arzte farzte insg härztinnen nnen/ -ärzt elegärzten fachexperti	aphiegerät / phiegerät parkeit 24 Stunden a nelle Ausstattung gesamt (außer Beleg n/ -ärzte te (nach § 121 SGB ist die Anzahl der Po se der Abteilung - F	Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall am Tag sichergestellt (² bei diesem Ge gärzte) V) ersonen, sonst die Anzahl der Vollkräfte	Anzahl 8 7 0
Dopp Duple 1 24h: Not anzugeben B-4.12 B-4.12.1 Ärzte Ärztinnen/ Davon Fac Belegärztin Bei den Be angegeber Ärztliche F Facharztbe	plersonogra exsonogra fallverfügb fallverfügb Person Ärzte Ärzte insg härztinnen nnen/ -ärzte elegärzten fachexperti ezeichnung e Chirurgie	aphiegerät / phiegerät parkeit 24 Stunden a nelle Ausstattung gesamt (außer Beleg n/ -ärzte te (nach § 121 SGB ist die Anzahl der Po se der Abteilung - F	Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall am Tag sichergestellt (² bei diesem Ge gärzte) V) ersonen, sonst die Anzahl der Vollkräfte	Anzahl 8 7 0
Dopp Duple 1 24h: Not anzugeben B-4.12 B-4.12.1 Ärzte Ärztinnen/ Davon Fac Belegärztir Bei den Be angegeber Ärztliche F	plersonogra exsonogra exsonogra exsonogra fallverfügb fallverfügb farzte Ärzte Ärzte härztinnen nnen/ -ärzt elegärzten fachexperti ezeichnung e Chirurgie urgie	phiegerät / phiegerät parkeit 24 Stunden a nelle Ausstattung gesamt (außer Beleg n/ -ärzte te (nach § 121 SGB ist die Anzahl der Pe se der Abteilung - F	Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall am Tag sichergestellt (² bei diesem Ge gärzte) V) ersonen, sonst die Anzahl der Vollkräfte	Anzahl 8 7 0
Dopp Duplo 1 24h: Not anzugeben B-4.12 B-4.12.1 Ärzte Ärztinnen/ Davon Fac Belegärztir Bei den Be angegeber Ärztliche F Facharztbe Allgemeine Gefäßchiru	plersonogra exsonogra exsonogra fallverfügb f) Persor Ärzte Ärzte insg härztinnen nnen/ -ärzt elegärzten fachexperti ezeichnung e Chirurgie urgie e und Unfa	phiegerät / phiegerät parkeit 24 Stunden a nelle Ausstattung gesamt (außer Beleg n/ -ärzte te (nach § 121 SGB ist die Anzahl der Pe se der Abteilung - F	Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall am Tag sichergestellt (² bei diesem Ge gärzte) V) ersonen, sonst die Anzahl der Vollkräfte	Anzahl 8 7 0
Dopp Duple 1 24h: Not anzugeben B-4.12 B-4.12.1 Ärzte Ärztinnen/ Davon Fac Belegärztin Bei den Be angegeber Ärztliche F Facharztbe Allgemeine Gefäßchiru Orthopädie	plersonogra exsonogra exsonogra exsonogra fallverfügb fallverfügb farzte Arzte Arzte farzte insg härztinnen nnen/ -ärzt elegärzten fachexperti ezeichnung e Chirurgie urgie e und Unfa	phiegerät / phiegerät parkeit 24 Stunden a nelle Ausstattung gesamt (außer Beleg n/ -ärzte te (nach § 121 SGB ist die Anzahl der Pe se der Abteilung - F	Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall am Tag sichergestellt (² bei diesem Ge gärzte) V) ersonen, sonst die Anzahl der Vollkräfte	Anzahl 8 7 0
Dopp Duplo 1 24h: Not anzugeben B-4.12 B-4.12.1 Ärzte Ärztinnen/ Davon Fac Belegärztir Bei den Be angegeber Ärztliche F Facharztbe Allgemeine Gefäßchiru Orthopädie Thoraxchir	plersonogra exsonogra exsonogra exsonogra fallverfügb fallverfügb fallverfügb frzte Arzte Arzte farzte insg chärztinnen fachexperti fachexperti ezeichnung e Chirurgie frurgie furgie furgie furgie	phiegerät / phiegerät parkeit 24 Stunden a nelle Ausstattung gesamt (außer Beleg n/ -ärzte te (nach § 121 SGB ist die Anzahl der Pe se der Abteilung - F	Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall am Tag sichergestellt (² bei diesem Ge gärzte) V) ersonen, sonst die Anzahl der Vollkräfte	Anzahl 8 7 0
Dopp Duple 1 24h: Not anzugeben B-4.12 B-4.12.1 Ärzte Ärztinnen/ Davon Fac Belegärztir Bei den Be angegeber Ärztliche F Facharztbe Allgemeine Gefäßchiru Orthopädie Thoraxchir Unfallchiru Viszeralchi	plersonogra exsonogra exsonogra fallverfügb fallverfügb fallverfügb farzte farzte insg härztennen fachexperti ezeichnung e Chirurgie urgie e und Unfargie urgie irurgie irurgie	aphiegerät / phiegerät parkeit 24 Stunden a nelle Ausstattung gesamt (außer Beleg n/ -ärzte te (nach § 121 SGB ist die Anzahl der Po se der Abteilung - F nen	Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall am Tag sichergestellt (² bei diesem Ge gärzte) V) ersonen, sonst die Anzahl der Vollkräfte	Anzahl 8 7 0
Dopp Duple 1 24h: Not anzugeben B-4.12 B-4.12.1 Ärzte Ärztinnen/ Davon Fac Belegärztin Bei den Be angegeber Ärztliche F Facharztbe Allgemeine Gefäßchiru Orthopädie Thoraxchir Unfallchiru Viszeralchi Ärztliche F	plersonogra exsonogra exsonogra exsonogra fallverfügb fallverfügb fallverfügb farzte farzte insg härzte insg härztinnen nen/ -ärzt elegärzten fachexperti ezeichnung e Chirurgie e und Unfacurgie fachexperti fachexperti	aphiegerät / phiegerät parkeit 24 Stunden a nelle Ausstattung gesamt (außer Beleg n/ -ärzte te (nach § 121 SGB ist die Anzahl der Po se der Abteilung - F nen	Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall am Tag sichergestellt (2 bei diesem Ge gärzte) V) ersonen, sonst die Anzahl der Vollkräfte Facharztbezeichnungen	Anzahl 8 7 0

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Notfallmedizin

Spezielle Orthopädische Chirurgie

Spezielle Unfallchirurgie

Die Ärzte der Abteilung Allgemeinchirurgie versorgen gemeinsam ihre und die Abteilung für Unfallchirurgie. Die zahlenmäßige Darstellung sowie die Qualifikationen sind somit identisch.

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	39	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	1	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PQ08 Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP08 Kinästhetik

ZP12 Praxisanleitung

ZP15 Stomapflege

Die hier aufgeführten Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger versorgen gemeinsam alle Patienten der Allgemein- sowie der Unfallchirurgie, können hier also nicht getrennt aufgeführt werden. Die Tabellenauflistung mit den zugehörigen Qualifikationen ist daher für beide Abteilungen identisch.

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Siehe Abschnitt A-9

B-5 Unfallchirurgie

B-5.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Unfallchirurgie

Schlüssel: Unfallchirurgie (1600)

Art: Hauptabteilung

Chefarzt Dr.med. A. Stobernack Straße: Voßheider Str. 214

PLZ / Ort: 47574 Goch

Telefon: 02823 / 891 - 205 Telefax: 02823 / 891 - 218

E-Mail: info@wilhelm-anton-hospital-goch.de
Internet: http://www.kkikk.de/wah/index.html

Die Abteilung für Unfallchirurgie ist eine eigenständige Abteilung und verfügt über 35 Planbetten

Folgendes Leistungsspektrum wird angeboten:

Fachärztliche Untersuchung

Spezielle Sprechstunden

Ultraschalluntersuchung

CT, Röntgen, Teleradiologie

MRT

Szintigrafie

Versorgung von Unfallverletzungen jeglicher Art, besonders

Offene und geschlossene Gliedmaßenverletzungen

Gelenkverletzungen

Becken, Thorax und Wirbelsäulenverletzungen

Sportverletzungen

Körperhöhlenverletzungen

Hand- und Fußverletzungen

Schwerstverletztenversorgung

Behandlung Schwerverletzter im Auftrag der BG nach § 6 mit Anwendung aller modernen Osteosyntheseverfahren

Frakturversorgung der oberen und unteren Extremitäten, der Gelenke und des Beckens

Behandlung von Knochenbrüchen, insbesondere Sport- und Arbeitsunfälle

Kindertraumatologie

Schädelverletzungen

Weichteilverletzung (Sehnen, Muskeln, Bänder und Gelenke)

Behandlung von Sportverletzungen

Erkrankungen des Schultergelenkes (Frakturen und Gelenkersatz)

Hand- und Fußchirurgie

Handgelenksfraktur, Handwurzelknochenfraktur, Mittelhand- und Fingerfrakturen, Bandverletzungen im Bandapparat, schnellender Finger, schnellender Daumen, Dupuytren' sche Kontraktur, Sprunggelenksfraktur, Fußwurzel-, Mittelfuß sowie Zehenfraktur Sehnenverletzung, und -korrektur, Nervennaht in mikrochirurgischer Technik etc.

- Eingriffe bei Nervenkompressionssydromen
- z.B. Carpaltunnelsyndrom, Sulcus ulnaris Syndrom
- Spezialisierung auf Winkelstabile Plattensysteme

Arthroskopische Chirurgie

Arthroskopien der großen und kleinen Gelenke

(Schulter, Hand, Knie, Oberes Sprunggelenk, Ellenbogen)

Knie

Meniskustrimming

Knorpelersatz (Mosaikplastik, autologe Chondrozytentransplantation

Kreuzbandplastik

Schulter

Rotatorenmanschettenruptur

Labrumläsion

Imgingmentsyndrome

Verkalkungen

Oberes Sprunggelenk

Refixation

Handgelenk

S - L - Läsionen

DRUG Instabilitäten

Wiederherstellungschirurgie

Gelenkersatzoperationen und Wechseloperationen (Prothesen)

Degenerative und chronische Gelenkerkrankungen, z. B. Golf- und Tennisellenbogen

Tumorchirurgie am Skelettsystem (einschl. Operation und Versorgung pathologischerFrakturen in Zusammenarbeit mit der Onkologischen Klinik im Hause)

Korrigierende Knochen- und Weichteiloperationen und posttraumatische Korrektureingriffe nach Unfallfolgen und bei Fehlwachstum (Verlängerungs- oder Verkürzungsoperationen der Arme und Beine, Korrektur von Achsfehlstellungen (X- oder O-Beine), Korrektureingriffe nach fehlgeschlagenen Operationen)

Korrektureingriffe an Handwurzel und Handgelenk sowie Füßen: Arthrodesen,

Teilarthrodesen (Großzehenballenbildung, Hammerzehe, Hallux valgus)

Plastische Korrekturoperationen: Narbenkorrektur, schmerzhafte Fettschürzenbildung

Arthrolysen: Gelenkmobilisation bei Versteifung

Septische Knochenchirurgie bei Entzündung an Knochen und Weichteilen

Modernes Wundmanagement

Ambulantes Operationszentrum

Schultersprechstunde:

Montag und Mittwoch ab 15:00 Uhr

Telefon: (02823) 89 14 53

Hand- und Fußsprechstunde:

Dienstag und Donnerstag 13:00 - 15.00 Uhr

Telefon: (02823) 89 14 53

Kniesprechstunde:

Montag und Mittwoch ab 15:00 Uhr

Telefon: (02823) 89 14 53

Prothetiksprechstunde:

Montag, Mittwoch und Donnerstag ab 15:00 Uhr

Telefon: (02823) 89 14 53

Chefarztsekretariat

Frau M. von Suchodoletz

Telefon: (02823) 89 12 05 Telefax: (02823) 89 12 18

Email: chirurgie@wilhelm-anton-hospital-goch.de

Ambulanzsekretariat

Frau Effenberg

Tel.: 02823/457

Karpaltunnelsyndrom

Knie- und Schultergelenkspiegelungen (Arthroskopien)

Schnellender Finger

Schnellender Daumen

Tennis- und Golfellenbogen (Epicondylitis)

Dupuytren' sche Kontrakturen

Ganglien

Metallentfernungen

Sonstige Tätigkeiten:

Erstellung von Gutachten (Berufsgenossenschaften, Versicherungen, Sozialgerichte)

Weitere Informationen finden Sie hier: http://www.kkikk.de/wah/unfallchirurgie.html

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie VC26 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen VC27 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken VC28 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik VC30 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie VC31 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen VC32 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes VC33 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses VC34 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax VC35 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens VC36 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes VC37 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von

Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes

Verletzungen des Handgelenkes und der Hand

VC38 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC39	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
VC40	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
VC41	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
VC42	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde
VC66	Allgemein: Arthroskopische Operationen
VO15	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie
VO16	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie
VO19	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Schulterchirurgie
VO20	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Sportmedizin / Sporttraumatologie
B-5.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe Abschnitt A-9

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe Abschnitt A-10

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 684 Teilstationäre Fallzahl: 0

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	77
2	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	72
3	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	70
4	S52	Knochenbruch des Unterarmes	54
5	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	39
6	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	31
7	M54	Rückenschmerzen	17
8	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	16
9 – 1	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	13
9 – 2	S13	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Halses	13

Die Hauptdiagnose (ICD) ist ein Begriff, der dem Abrechnungs-bzw. DRG-System entstammt. Sie ist definiert als diejenige Diagnose, die den Patienten hauptsächlich dazu veranlasst hat, die Klinik aufzusuchen. Alle anderen Erkrankungen, die in einem Behandlungsfall eine weitere Rolle gespielt haben, werden als sogenannte Nebendiagnosen dargestellt und beeinflussen zusammen mit den durchgeführten Prozeduren und einigen anderen Faktoren wie z.B. Alter und Verweildauer den Schwerefall und damit die Einordnung eines Falles in eine Abrechnungs-DRG.

Die in diesem Fall vom Gesetzgeber geforderte Darstellung der TOP 10 der Hauptdiagnosen (ICD) kann somit nur eine unvollständige Darstellung des von dieser Klinik bzw. einer Ihrer Abteilungen behandelten komplexen Erkrankungen bieten.

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
S81	Offene Wunde des Unterschenkels	47
S83	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder	47
Z96	Vorhandensein von anderen eingepflanzten Fremdteilen (Implantaten), die eine bestimmte Funktion im Körper erfüllen	46
S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	45
S01	Offene Wunde des Kopfes	44
M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	40
S30	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens	35
S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand	33
S70	Oberflächliche Verletzung der Hüfte bzw. des Oberschenkels	33
M81	Verminderung der Knochensubstanz (Osteoporose) ohne Knochenbruch bei normaler Belastung	32
S51	Offene Wunde des Unterarmes	29
S80	Oberflächliche Verletzung des Unterschenkels	28
R11	Übelkeit bzw. Erbrechen	26
R15	Unvermögen, den Stuhl zu halten (Stuhlinkontinenz)	26
M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	25
S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	24
T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	24
S20	Oberflächliche Verletzung im Bereich des Brustkorbes	24
L03	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone	20
M25	Sonstige Gelenkkrankheit	20
S50	Oberflächliche Verletzung des Unterarmes	19
Z47	Sonstige orthopädische Nachbehandlung an Knochen, Gelenken, Muskeln bzw. Sehnen	19
E79	Stoffwechselstörung der DNA-Bestandteile Purin und Pyrimidin	19

ICD	Bezeichnu	ung	Anzahl	
M51	Sonstiger Bandscheibenschaden			
S93	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern in Höhe des oberen Sprunggelenkes oder des Fußes			
T79		Bestimmte Frühkomplikationen eines Unfalls wie Schock, Wundheilungsstörungen oder verlängerte Blutungszeiten		
M65	Entzündu	ng der Gelenkinnenhaut bzw. der Sehnenscheiden	17	
T85	Komplikationen durch sonstige eingepflanzte Fremdteile (z.B. künstliche Augenlinsen, Brustimplantate) oder Verpflanzung von Gewebe im Körperinneren			
S71	Offene W	unde der Hüfte bzw. des Oberschenkel	17	
G56	Funktions	störung eines Nervs am Arm bzw. an der Hand	16	
B-5.7	Prozed	duren nach OPS		
B-5.7.1	Durchg	geführte Prozeduren nach OPS		
Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl	
1	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	95	
2	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	77	
3	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	59	
4	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	56	
5	5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	55	
6	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	52	
7	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	49	
8	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	42	
9	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	40	
10	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	37	

Die Darstellung der OPS entstammt dem Abrechnungssystem, das für alle bundesdeutschen Krankenhäuser verpflichtend ist, dem sog. "DRG"-System.

Hier erscheinen nur diejenigen Prozeduren, die bei der Abrechnung eines Falles gesondert aufgeführt werden dürfen. Sie sind jedoch nur ein kleiner Teil einer jeden Behandlungsstrategie (Diagnostik und Therapie). Der Hauptteil der medizinischen Behandlung (wie z.B. Ultraschalluntersuchungen, Röntgenaufnahmen, Untersuchungen durch Ärzte anderer Fachabteilungen, medikamentöse Behandlung, EKG-Ableitungen, pflegerische Verrichtungen, Laboruntersuchungen u.v.a.) kann jedoch nicht oder nur unzureichend dargestellt dargestellt werden, da diese schon in der sog. DRG, der Abrechnungspauschale, enthalten sind.

Eine vom Gesetzgeber vorgeschriebene Auflistung der TOP 10 im Qualitätsbericht ist somit zur Darstellung der medizinischen Leistung einer Klinik bzw. einer ihrer Abteilungen nicht geeignet.

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	34
5-784	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe	28
5-792	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens	27
5-783	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken	26
5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	19
5-855	Nähen bzw. sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnenscheide	15
5-931	Verwendung von bestimmtem Knochenersatz- und Knochenverbindungsmaterial, die frei von allergieauslösenden Wirkstoffen sind	15
5-840	Operation an den Sehnen der Hand	14
5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	14
5-796	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen	12
1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	12
5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	12
5-791	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens	11
5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	10
5-981	Versorgung bei Mehrfachverletzung ohne Lebensgefahr	10
5-782	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe	9
8-201	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	7
5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	7
5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	7
5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	6
5-800	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation	6
5-788	Operation an den Fußknochen	6

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-795	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen	6
5-821	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Hüftgelenks	≤ 5
5-829	Sonstige Operation zur Sicherung oder Wiederherstellung der Gelenkfunktion	≤ 5
5-807	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern sonstiger Gelenke	≤ 5
5-797	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs an Sprungbein bzw. Fersenbein	≤ 5
5-789	Sonstige Operation am Knochen	≤ 5
5-901	Hautverpflanzung[, Entnahmestelle und Art des entnommenen Hautstücks]	≤ 5
8-210	Mobilisierung eines versteiften Gelenkes unter Narkose - Brisement force	≤ 5

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Zentralambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Notfallmäßige Behandlung und falls nötig Aufnahme zur weiteren

Therapie und Diagnostik

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Anzahl	Bezeichnung	ng OPS	Rang
67	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	L 5-787	1
61	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	2 5-056	2
39	Operation an den Sehnen der Hand	5-840	3
20	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	5-812	4
18	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen	5 5-795	5
16	Operation an den Bändern der Hand	5 5-841	6
15	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	- 1 5-790	7 – 1
15	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern	- 2 5-842	7 - 2
15	Sonstige Operation an der Hand	- 3 5-849	7 – 3
12	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	0 5-859	10
Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft			B-5.10

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

☑ Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

☑ stationäre BG-Zulassung

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr. Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h1
AA36 Gerät zur Argon-Plasma- Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	
AA12 Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	
AA53 Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	2
AA55 MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	2
AA27 Röntgengerät / Durchleuchtungsge	erät	Ø
AA29 Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	
4 0 41		

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen

Allgemeine Chirurgie

Gefäßchirurgie

Orthopädie und Unfallchirurgie

Thoraxchirurgie

Unfallchirurgie

Viszeralchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Notfallmedizin

Phlebologie

Spezielle Orthopädische Chirurgie

Spezielle Unfallchirurgie

Die Ärzte der Abteilung Allgemeinchirurgie versorgen gemeinsam ihre und die Abteilung für Unfallchirurgie. Die zahlenmäßige Darstellung sowie die Qualifikationen sind somit identisch.

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer		
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	39	3 Jahre		
Operationstechnische Assistenz	1	3 Jahre		
Pflegerische Fachexpertisen - aner	kannte Fa	chweiterbildungen		
Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse				
PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten				
PQ08 Operationsdienst				
Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen				

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP08 Kinästhetik

ZP12 Praxisanleitung

ZP15 Stomapflege

Die hier aufgeführten Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger versorgen gemeinsam alle Patienten der Allgemein- sowie der Unfallchirurgie, können hier also nicht getrennt aufgeführt werden. Die Tabellenauflistung mit den zugehörigen Qualifikationen ist daher für beide Abteilungen identisch.

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Siehe Abschnitt A-9

- B-6 Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- B-6.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe bietet mit 46 Erwachsenen- und 10 Neugeborenenbetten ein umfassendes Spektrum von Behandlungsmöglichkeiten des Fachgebietes. Ausserdem ist sie Teil des **Brustzentrums Linker Niederrhein**.

Geburtshilfe

Ein äußerst engagiertes Team von Hebammen und Ärzten begleiten jährlich zwischen 400 und 500 Geburten unter dem Aspekt der individuellen Geburtshilfe.

Situationsgerecht wird ein natürlicher Geburtsverlauf unter maximalem Sicherheitsanspruch angestrebt, wobei alle Möglichkeiten geburtserleichternder Maßnahmen genutzt werden (Akkupunktur, homöopathische Therapie, Wassergeburt, Periduralanästhesie). Die Miteinbeziehung des Partners oder einer Bezugsperson halten wir bei der Normalgeburt und auch bei operativer Entbindung für selbstverständlich und hilfreich.

Geburtshilfliche Sprechstunde (telef. Terminabsprache unter 02823/0891- 307):

Untersuchung und Beratung der Schwangeren zur Planung der Geburt

Geburtshilfliche Ultraschalluntersuchungen inkl. Doppleruntersuchungen

Das Beleg-Hebammenteam bietet ein weites Vorbereitungs- und Informationsangebot während und nach der Schwangerschaft.

Hebammen:

Frau Ingrid Böhmer (Tel. privat: 02821/4 02 15).

Frau Esther Afraz (Tel. privat: 02823/8 79 37 20, Internet: www.hebamme-esther.de)

Frau Ursula Classens-Kozmin (Tel. privat: 02823/ 9 85 55)

Frau Wilma Leenen (Tel. privat: 02832/89 95 50)

Frau Marina van Holt-Kreutzenbeck (Tel. privat: 02823/9 28 23 60)

Sprechzeiten: nach telefonischer Vereinbarung unter 02823/ 891-307 oder privat bei der

jeweiligen Hebamme

Jeden letzten Montag im Monat im Monat gestalten wir für Schwangere mit ihren Partnern einen umfassenden Informationsabend zum Thema Schwangerschaft und Entbindung. Nach einer Kreissaalführung schließt sich neben ein Vortrag der behandelnden Ärzte und Hebammen an, der ausführliche Informationen zu allen Themen über die Entbindung und Schwangerenbetreuung beeinhaltet.

Zeit: 19 Uhr jeden letzten Montag des Monats

Ort: Mitarbeitercafeteria im Erdgeschoß

In der Neugeborenenabteilung versorgen Fachschwestern rund um die Uhr die Neugeborenen und deren Mütter, täglich unterstützt durch neonatologisch ausgebildete Fachärzte der Kinderklinik des St. Antonius- Hospitals, Kleve. Sämtliche modernen Vorsorgeuntersuchungen und entsprechenden Beratungen werden somit garantiert.

Frauenheilkunde (Gynäkologie)

In der Gynäkologie wird ein umfassendes Angebot operativer und konservativer Behandlungsverfahren angeboten, wobei insbesondere die Anzahl ambulanter Operationen stetig zunimmt.

Eine Vielzahl dieser Operationen werden im Bereich des äußeren und inneren Genitale sowie an den Brüsten durchgeführt. Zu diesem Spektrum gehören z.B.:

Ausschabungen (Abrasio)

Gebärmutterspiegelung (Hysteroskopie)

Bauchspiegelungen (Laparoskopie)

Probeentnahmen (Biopsien)

Ziel dieser Verfahren ist die Vermeidung unnötiger stationärer Aufenthalte durch geeignete Operationsmethoden.

Auch bei aufwändigen gynäkologischen Operationen wird durch Nutzung neuester Techniken eine möglichst kurze Verweildauer angestrebt, da durch gering belastende Verfahren eine zügige Rekonvaleszenz resultiert.

Auf dem Gebiet der Behandlung von Senkungs- oder Blasenproblemen finden fortschrittliche Anhebungsverfahren (Suspensionsoperationen) Anwendung zur Korrektur von Schwächen im Bereich des Beckens und der Blase (z.B. TVT-Verfahren).

Einen Schwerpunkt stellt die minimal invasive Operationstechnik durch endoskopische Verfahren dar. Neben allen üblichen abdominalen und vaginalen Vorgehensweisen gewinnt diese äußerst schonende Therapie einen stetigen Zuwachs an Behandlungsmöglichkeiten. So ist es zum Beispiel möglich, durch Bauchspiegelung eine Teil- oder Komplettentfernung der Gebärmutter vorzunehmen.

Weitere Informationen finden Sie hier: http://www.de.kkikk.de/wah/gynaekologie-leistungen.html

Brustzentrum

Seit 2007 ist die Gynäkologische Klinik Teil des zertifizierten **Brustzentrums Linker Niederrheins.** In einem Netzwerk verschiedener Kliniken arbeiten hier erfahrene Gynäkologen, Onkologen, Radiologen und Strahlentherapeuten eng zusammen in der Diagnostik und Therapie bösartiger Erkrankungen der weiblichen Brustdrüse, um den betroffenen Patientinnen eine Behandlung nach neuesten Standards und modernsten Erkenntnissen zu ermöglichen. In regelmässigen Zusammenkünften und bei wöchentlichen videogestützten Konferenzen werden konkrete Fälle besprochen, abgestimmt und so einer zeitnahen Behandlung zugeführt. Für das Jahr 2009 ist eine Rezertifizierung geplant.

Kontaktaufnahme

Sekretariat:

Frau G. Hoffmann

Frau A. Frischtatzky

Frau R. Lauscher

Telefon: 02823/ 891-307 Telefax: 02823/ 891-314

Sprechzeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Mittwoch und Freitag

von 08.00 Uhr bis 15.00 Uhr

nach telefonischer Vereinbarung

Wenn Sie mehr wissen möchten: http://www.brustzentrum-linker-niederrhein.de/

Name: Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Schlüssel: Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2400)

Art: Hauptabteilung Chefarzt Dr. med Schoelen

Gynäkologie Geburtshilfe

Leiter Dr. med. L. Trnka

Brustzentrum

Straße: Voßheider Str. 214

PLZ / Ort: 47574 Goch

Telefon: 02823 / 891 - 307

Telefax: 02823 / 891 - 314

E-Mail: <u>info@wilhelm-anton-hospital-goch.de</u>
Internet: <u>http://www.kkikk.de/wah/index.html</u>

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe

- VG01 Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
- VG02 Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
- VG03 Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
- VG04 Kosmetische / Plastische Mammachirurgie
- VG05 Endoskopische Operationen
- VG06 Gynäkologische Abdominalchirurgie
- VG07 Inkontinenzchirurgie
- VG08 Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren
- VG11 Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
- VG12 Geburtshilfliche Operationen
- VG13 Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
- VG14 Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes

VG16 Urogynäkologie

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die folgenden 2 Leistungsangebote stehen den Patientinnen der Gynäkologie und Geburtshilfe neben den in Abschnitt 9-A aufgezahlten zur Verfügung

Nr. Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot

MP05 Babyschwimmen

MP19 Geburtsvorbereitungskurse / Schwangerschaftsgymnastik

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Sie Abschnitt A-10

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.903 Teilstationäre Fallzahl: 0

B-6.6 Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	426
2	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	126
3	C50	Brustkrebs	122

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
4	O80	Normale Geburt eines Kindes	110
5	N73	Sonstige Entzündung im weiblichen Becken	68
6	N92	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung	59
7	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	56
8	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	52
9	034	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane	47
10	070	Dammriss während der Geburt	45

Die Hauptdiagnose (ICD) ist ein Begriff, der dem Abrechnungs-bzw. DRG-System entstammt. Sie ist definiert als diejenige Diagnose, die den Patienten hauptsächlich dazu veranlasst hat, die Klinik aufzusuchen. Alle anderen Erkrankungen, die in einem Behandlungsfall eine weitere Rolle gespielt haben, werden als sogenannte Nebendiagnosen dargestellt und beeinflussen zusammen mit den durchgeführten Prozeduren und einigen anderen Faktoren wie z.B. Alter und Verweildauer den Schwerefall und damit die Einordnung eines Falles in eine Abrechnungs-DRG.

Die in diesem Fall vom Gesetzgeber geforderte Darstellung der TOP 10 der Hauptdiagnosen (ICD) kann somit nur eine unvollständige Darstellung des von dieser Klinik bzw. einer Ihrer Abteilungen behandelten komplexen Erkrankungen bieten.

B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	135
N80	Gutartige Wucherung der Gebärmutterschleimhaut außerhalb der Gebärmutter	119
D27	Gutartiger Eierstocktumor	63
N84	Gutartige Schleimhautwucherung (Polyp) im Bereich der weiblichen Geschlechtsorgane	47
D39	Tumor der weiblichen Geschlechtsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	46
N87	Zell- und Gewebeveränderungen im Bereich des Gebärmutterhalses	46
N60	Gutartige Zell- und Gewebeveränderungen der Brustdrüse	45
N94	Schmerz bzw. andere Zustände der weiblichen Geschlechtsorgane aufgrund der Regelblutung	45
D24	Gutartiger Brustdrüsentumor	38
N85	Sonstige nichtentzündliche Krankheit der Gebärmutter, ausgenommen des Gebärmutterhalses	38
R92	Ungewöhnliches Ergebnis bei bildgebenden Untersuchungen (z.B. Röntgen) der Brustdrüse	35
N70	Eileiterentzündung bzw. Eierstockentzündung	34

ICD	Bezeichnu	ung	Anzahl
002	Gestörte Schwangerschaft, bei der sich kein Embryo entwickelt oder der Embryo vorzeitig abstirbt		
D05	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) der Brustdrüse		
Q50	Angeborene Fehlbildung der Eierstöcke, der Eileiter bzw. der Gebärmutterbänder		
N95	Störung i	m Zusammenhang mit den Wechseljahren	29
D48		sonstigen bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneten gionen ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	29
C54	Gebärmut	tterkrebs	26
000	Schwange	erschaft außerhalb der Gebärmutter	25
060	Vorzeitige	e Wehen und Entbindung	23
020	Blutung ir	n der Frühschwangerschaft	22
006	Vom Arzt	nicht näher bezeichneter Schwangerschaftsabbruch	21
D06		egrenzter Tumor (Carcinoma in situ) des tterhalses	20
026	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind		
N93	Sonstige krankhafte Gebärmutter- bzw. Scheidenblutung		
021	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft		
N97	Unfruchtbarkeit der Frau		
O99	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert		
N90	_	nichtentzündliche Krankheit der äußeren weiblichen ntsorgane bzw. des Dammes	16
N61	Entzündu	ng der Brustdrüse	15
B-6.7	Prozed	duren nach OPS	
B-6.7.1	Durchg	geführte Prozeduren nach OPS	
Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	441
2	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	228
3	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	194
4	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	164
5	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	158
6	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	135
7	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	115
8	5-740	Klassischer Kaiserschnitt	114
9	5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	107

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
10	5-657	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung	106

Die Darstellung der OPS entstammt dem Abrechnungssystem, das für alle bundesdeutschen Krankenhäuser verpflichtend ist, dem sog. "DRG"-System.

Hier erscheinen nur diejenigen Prozeduren, die bei der Abrechnung eines Falles gesondert aufgeführt werden dürfen. Sie sind jedoch nur ein kleiner Teil einer jeden Behandlungsstrategie (Diagnostik und Therapie). Der Hauptteil der medizinischen Behandlung (wie z.B. Ultraschalluntersuchungen, Röntgenaufnahmen, Untersuchungen durch Ärzte anderer Fachabteilungen, medikamentöse Behandlung, EKG-Ableitungen, pflegerische Verrichtungen, Laboruntersuchungen u.v.a.) kann jedoch nicht oder nur unzureichend dargestellt dargestellt werden, da diese schon in der sog. DRG, der Abrechnungspauschale, enthalten sind.

Eine vom Gesetzgeber vorgeschriebene Auflistung der TOP 10 im Qualitätsbericht ist somit zur Darstellung der medizinischen Leistung einer Klinik bzw. einer ihrer Abteilungen nicht geeignet.

B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-690	90 Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutterschleimhaut - Ausschabung	
5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	82
5-682	Fast vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	35
5-593	Operation zur Anhebung des Blasenhalses bei Blasenschwäche mit Zugang durch die Scheide	29
5-873	Operative Entfernung der Brustdrüse mit Entfernung von Achsellymphknoten	28
5-871	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe mit Entfernung von Achsellymphknoten	26
5-886	Sonstige wiederherstellende Operation an der Brustdrüse	26
5-903	5-903 Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	
1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	14

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Zentralambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Notfallbehandlungen und ggfls.aufnahme zur weiteren Diagnostik

und Therapie

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutterschleimhaut - Ausschabung	159
2	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	99
3	5-711	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin- Drüse)	39
4	5-681	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	33
5 5-469		Sonstige Operation am Darm	18
6	5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	17
7	5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	14
8	5-663	Operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisationsoperation bei der Frau	11
9	5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	10
10 5-691 En		Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter	8
B-6.10	Zulass	ung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenoss	enschaft
	□ Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden□ stationäre BG-Zulassung☑ nicht vorhanden		

B-6.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h¹
AA4	7 Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	
AA5	1 Gerät zur Kardiotokographie	Gerät zur gleichzeitigen Messung der Herztöne und der Wehentätigkeit (Wehenschreiber)	Ø
AA5	2 Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ø
AA5	3 Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	2
AA2	3 Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	2
AA5	5 MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	2
AA2	7 Röntgengerät / Durchleuchtungsge	rät	
AA2	9 Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	

 $^{^{\}rm 1}$ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt ($^{\rm 2}$ bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10
Davon Fachärztinnen/ -ärzte 8	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V) 0	

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	21	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP08 Kinästhetik

ZP12 Praxisanleitung

ZP15 Stomapflege

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Siehe Abschnitt A-9

C Qualitätssicherung

- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)
- C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1.1" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1.2" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Leistungsbereich

Neonatalerhebung

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Leistungsbereich

Brustkrebs

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Keine Teilnahme an weiteren Verfahren der externen Qualitätssicherung

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Das Krankenhaus hat in den Bereichen, für die Mindestmengen festgelegt sind, keine Leistungen erbracht.

C-6 Strukturqualitätsvereinbarung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Gesundheitliche Einrichtungen sind durch gesetzliche und ökonomische Vorgaben verpflichtet, ein Qualitäts-management-System vorzuhalten, das dazu dienen soll, komplexe medizinische Abläufe und Strukturen systematisch zu steuern, um die angestrebte und gebotene Qualität in der Patientenversorgung zu erreichen, sicherzustellen und zu verbessern.

Die Qualitätspolitik des Krankenhauses bildet hierbei den Rahmen der Qualitätsgestaltung. Sie stellt die Grundlage für eine qualitativ hochwertige Leistungserbringung dar und umfasst übergeordnet die Definierung von Qualitätszielen, die Plannung, die Organisation, die Koordinierung und die praktische Realisierung. Diese vorgegebenen Zielsetzungen beinhalten messbare Indikatoren und Kennzahlen, um daraus qualitätsbewusste Bewertungen und Steuerungen vornehmen zu können.

Bei der Festlegung der Qualitätspolitik werden im Wilhelm-Anton-Hospital berücksichtigt :

der derzeitige anerkannte Stand von Wissenschaft und Technik

die gesetzlichen Vorgaben

gesellschaftliche Orientierungen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Forderungen und Erwartungen

die angemessene medizinische Patientenversorgung (Bundessozialgesetz)

wirtschaftliche Erfordernisse

die Standortsicherung und wirtschaftliche Absicherung des Krankenhauses

ökologische Gesichtspunkte und Belange des Umweltschutzes

Eine hohe Qualität in allen Leistungsbereichen mit entsprechender Leistungserbringung ist eines der führenden Ziele der Institution. Dabei bildet ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) in allen Bereichen und Ebenen die praktische Qualitätsorientierung.

Bei allen ökonomischen und wirtschaftlichen Zielsetzungen stellt das zuvor dargelegte Leitbild des Unternehmens hierbei das Fundament der Grundanschauung dar.

Die konkreten Qualitätsziele umfassen übergeordnet die:

Hochstehende Qualitätsstandardisierung in der Leistungserbringung durch Orientierung an den Behandlungsleitlinien der medizinischen Fachgesellschaften

kontinuierliche Verbesserungsbestrebungen

Transparenz des Leistungsgeschehens

Patientenzufriedenheit

Zuweiserzufriedenheit

Qualifikation der Mitarbeiter und die Mitarbeiterzufriedenheit

Fehlervermeidung und Beherrschung von Risiken

Leistungsfähigkeit des Krankenhauses unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit

Qualitätsmanagement dient dazu, die Produktivität zu steigern durch Verbesserung des Arbeitsumfeldes, Motivationssteigerung durch Einbindung aller Mitarbeiter in diesen Prozeß und der Reduktion von Kosten. Auch im Gesundheitswesen werden vor dem Hintergrund der immer knapper werdenden Ressourcen derartige Vorgehensweisen eingefordert, um die hochstehende Versorgungsqualität der Patienten durch umfassende, strukturierte, Transparenz fördernde und kostenorientierte

Qualitätssicherungsmaßnahmen aufrechtzuerhalten. Den Krankenhäusern kommt somit die Aufgabe zu, mit den Instrumenten eines gelebten Qualitätsmanagements, die Zukunft des Versorgungsauftrages zu sichern, mit Erfüllung der Patientenerwartungen und der Berücksichtigung einer sinnvollen Kostenpolitik Der gesetzlichen Forderung (§ 137c Abs.2 SGB) nach ausreichender, zweckmäßiger und wirtschaftlicher Versorgung der Patienten ist in diesem Zusammenhang Rechnung zu tragen. Ebenso haben sich die Krankenhäuser der hieraus resultierenden Wettbewerbssituation zu stellen. Die Entwicklung und Förderung einer Qualitäts-management-Kultur in ihrer gelebten Form ist somit zu einem führenden Gebot geworden. Qualitätsmanagement im Wilhelm-Anton-Hospital Goch versteht sich dabei als innerbetriebliche Einrichtung, die in fachübergreifender Zusammenarbeit mit allen Berufsgruppen in dem komplexen Ablauf der medizinischen Versorgung der Patienten die Qualität thematisiert und systematisiert. In dieser angestrebten Ordnung erhält die Qualitätsbewertung durch beinhaltende Messbarkeiten der Leistungen eine wesentliche Gewichtung. Das Qualitätsmanagement des Hauses fühlt sich zu einer patientenorientierten und zugleich medizinisch gesicherten und optimierten Vorgehensweise verpflichtet. Von grundlegender Bedeutung ist in dem Zusammenhang das inhaltliche Verständnis des Begriffes Qualitätsmanagement und soll an dieser Stelle, in der in diesem Hause verstandenen und übertragenen Definition, kurz hervorgehoben werden.

Qualitätsmangement im WAH Goch ist, entsprechend den Dimensionen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität, die gesamte Steuerung der Qualität durch Schaffung eines strukturierten Arbeitsumfeldesmit Messbarkeit und Bewertung der Handlungsabläufe und eine hierdurch abgeleitete kontinuierliche Verbesserungsbestrebung, unter Beachtung wirtschaftlicher Gesichtspunkte

D-2 Qualitätsziele

Das Wilhelm Anton Hospital hat sich zum Ziel gesetzt:

Optimierung von Behandlungsabläufen

Steigerung der Patientenzufriedenheit

Minimierung von Behandlungskomplikationen

Steigerung der Behandlungskompetenz durch ständige Mitarbeiter- Fort- und Weiterbildung

Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Hausärzten durch zunehmende Vernetzung

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement ist im Medizincontrolling angesiedelt. Es ist das Verbindungsglied zwischen Klinik und Verwaltung.

Hier werden Probleme erörtert, Lösungsstrategien erarbeitet und umgesetzt. Aufgabe ist weiterhin die lückenlose Erhebung der externen Qualitätssicherung. Von hier aus starten Patientenbefragungen sowie Befragungen der Hauärzte. Die Ergebnisse werden hier ausgewertet und in die Klinik hineingetragen.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Dem Qualitätsmanagement der Einrichtung mit allen Subsystemen steht übergeordnet die Geschäfts-führung und Krankenhausbetriebsleitung des WAH. Sie ist als oberste Führungsebene verantwortlich für die Qualitätspolitik und Implementierung eines umfassenden Qualitätmanagementsystems. Ihre spezielle Aufgaben liegen in der Qualitätsplanung und -lenkung sowie in der Qualitätssicherung. Von ihr werden die übergeordneten Qualitätsziele des Hauses definiert und sie stellt sicher, dass alle notwendigen Maßnahmen zur Gestaltung und Erfüllung der Qualitätsforderungen ergriffen und verwirklicht werden.

Zu dieser Verwirklichung stehen ihr ein ein Qualitätsmanagementbeauftragter zur Seite.

Der Geschäftsleitung direkt unterstellt ist der Qualitätsmanagementbeauftragte des WAH. Er ist verant-wortlich für den praktischen Aufbau und die Pflege eines Qualitätsmanagement-Systems sowie für die zentrale Koordination einer anzustrebenden Zertifizierung des Krankenhauses nach den Anforderungen der KTQ® . Ihm obliegen ferner die Koordinationen zu den Gestaltungen und Moderationen von Qualitätszirkeln, Standard- sowie Leitlinengruppen, die Organisation und Durchführung von Schulungen zum Thema Qualitätsmanagement und Medizin-Controlling und er ist führend an der Erstellung der erforderlichen Qualitätsmanagement-Handbüchern beteiligt. Darüber hinaus nimmt er die vielfältigen Berichts-verpflichtungen an die Leitungsebene wahr und stellt eine Publizierung innerhalb des Hauses sicher.

Der QM-Beauftragte steuert den Aufbau und die Durchführung des einrichtungsinternen Qualitäts-managements. Er ist durch die Geschäftsleitung autorisiert. Er erhält durch sie Befugnisse, konsensuelle Entscheidungen bezüglich Fragen des Qualitätsmanagements, nach Genehmigung der Geschäftsleitung / Krankenhausbetriebsleitung, innerhalb des Krankenhauses durchzusetzen.

Seine speziellen Aufgaben sind im Einzelnen:

Die Krankenhausleitung in Sachen Qualitätsmanagement zu beraten und zu informieren

Für die Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems bis hin zur Krankenhaus-Zertifizierung nach den Vorgaben der KTQ® (Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus) Sorge zu tragen

QM-Projekte auf Sinnhaftigkeit und Machbarkeit zu untersuchen und deren Durchführung schwerpunkt-mäßig zu ordnen sowie QM-Maßnahmen zu koordinieren

Abteilungs- und berufsgruppenübergreifende QM- Projekte zu führen, zu überwachen und für deren Durchsetzung einzustehen

Motivation der Mitarbeiter für Qualitätsmanagement zu unterstützen

Gestaltung qualitätsrelevanter Daten und Sicherstellung der systemischen Erhebung

Die Analysen im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren und die Prozess- und Ergebnisqualitäten zu überwachen und zu bewerten

Hausinterne Richtlinien, Leitlinien und Standards mitzubewerten und deren regelhafte Umsetzungen zu überwachen

Audits zu gestalten und deren Ergebnisse zu bewerten

Auf Dauer systematisch das gesamte Krankenhaus nach Defiziten hinsichtlich der Qualität zu überprüfen

Neben dem Qualitätsmanagementbeauftragten soll eine sog. hausinterne Steuergruppe geschaffen werden, die sich repräsentativ aus Mitgliedern der Fachabteilungen und Funktionsbereiche zusammensetzt. Die Mitglieder dieser Steuergruppe sollen bereichsorientiert ständig für die praktische Gestaltung, die Überwachung, die Durchführung, die Betreuung und die Koordinierung der erforderlichen Maßnahmen vorort verantwortlich sein. Sie steht in einer direkten Rückkopplung mit der Qualitätskommission und dem Qualitätsmanagementbeauftragten.

Insbesondere werden die Mitglieder beteiligt sein an:

Gestaltung von Qualitätszirkeln und Qualitätsteams und deren effektive Arbeitsweisen

Erarbeitung von krankenhauseigenen und -spezifischen Verfahrensanweisungen, Standards und Leitlinien

Vorort- Betreuung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses in seiner gelebten Form

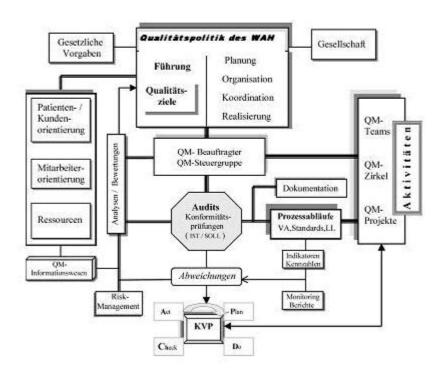
Monitoring der Qualitätsindikatoren und Qualitätskennzahlen in den jeweiligen Zuständigkeitsbereichen

Vorort durchgeführten Bereichs-Audits

Über ein hausinternes Intranet und eine gemeinsame, regelmäßig erscheinende Informationszeitung der Verbundkrankenhäuser, wird für eine Publizierung der Qualitätsmanagementaktivitäten und deren Ergebnisse gesorgt, damit alle Mitarbeiter des Hauses die Informationen erhalten und reflektieren können.

Ebenso dient das Intranet und die gestaltete Informationsplattform über das bestehende KIS (Krankenhaus-informationssystem) mit seinen vielfältigen e-mail- Verbindungen, einem raschen Informationstransport und zeitnahen Austausch von Daten und fördert die Interaktion.

Qualitätsmanagement – System des Wilhelm-Anton-Hospitals Goch



D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Neben einem bereits implementierten Qualitätsmanagementsystem im Bereich der Transfusionsmedizin und der Zentralsterilisation befindet sich das Qualitätsmanagement im Bereich der einzelnen Hauptabteilungen noch im Auf- bzw. Ausbau.

Der Bereich Hygiene wird von einer Hygienefachschwester überwacht und gesteuert.

Auch der Bereich Datenschutz wird ständig verbessert und ausgebaut.

Für die nahe Zukunft ist die Zertifizierung des gesamten Krankenhauses geplant, eine Zertifizierung des Brustzentrums als Schwerpunkt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe hat bereits stattgefunden

Geplant ist weiterhin die Verbesserung des Beschwerdemanagements.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Ein funktionierendes Qualitätsmanagement ist in Zeiten knapper Kassen und Kürzung von Mitteln im Gesundheitswesen vor allem unter dem Aspekt steigenden Konkurrenzdruckes unter den Krankenhäusern von zunehmender Bedeutung. Es ist dadurch unverzichtbar geworden.

Ziel des Qualitätsmanagements und der Qualitätssicherung ist die Optimierung von Arbeitsabläufen, Patientenpfaden und der Entwicklung von Patientenpfaden und Behandlungsstrategien nach international anerkannten Standards.

Es ermöglicht effizienteres Arbeiten und größere Sicherheit für die Patienten. Gleichzeitig verbessert es die Mitarbeitermotivation durch die Möglichkeit, Arbeitsabläufe zu optimieren und mitzugestalten. Die Unterstützung durch EDV macht es möglich, Abweichungen von den in der Qualitätssicherung erarbeiteten Standards sofort zu erkennen und darauf zu reagieren.